

Geistlicher Lieder
Sechster Theil,

In sich fassend
Die Morgen- und Abend- wie auch
Eis- Wiegen- Reiß- und Wetter-
Gefänge.

Morgen - Lieder.

Gesegneter Anfang des Tages
 mit GOTT.

509. Ich danck dir, lie-
 ber HErr, Daß
 du mich hast bewahrt:: In
 dieser nacht so g'fährde, Darin
 ich lag so hart Mit finsterniß
 umfängen, Darzu in grosser
 noth, Daraus ich bin entgan-
 gen, Halffst du mir, HErr
 GOTT.

2. Mit danck wil ich dich loben,
 D du mein GOTT und HErr:
 Im himmel hoch dort oben:
 Den tag mir auch gewähr:
 Warum ich dich thu bitten,
 Und auch dein will mag seyn,
 Zeit mich in deinen sitten, Und
 brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht ab-
 weiche Von deiner rechten
 bahn:: Der feind mich nicht
 erschleiche, Damit ich irr möcht
 gahn, Erhalt mich durch dein
 güte, Das bitt ich fleißig dich,
 Fürs teufls list und wüten,
 Damit er setz an mich.

4. Den glauben mir verleihe,
 An dein'n Sohn IESUM
 Christ:: Mein sünd mir auch
 verleihe, Allhie zu dieser frist,
 Du wirst mirs nicht versagen,
 Wie du verheissen hast, Daß
 er mein sünd sol tragen, Und
 lösn mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch
 giebe, Die nicht verderben
 läßt:: Darzu Christliche leide
 Zu dem, der mich verlegt:
 Daß ich ihm guts erzeige,
 Such nicht darinn das mein,
 Und lieb ihn, als mein eigen,
 Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekun-
 nen Für dieser argen welt::
 Auch mich dein'n diener nen-
 nen, Mich fürchten g'walt noch
 geld, Das mich bald möcht ab-
 leiten Von deiner warheit klar:
 Wollst mich auch nicht abschei-
 den Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden
 Zu lob dem namen dein:: Laß
 mich nichts von dir wenden, Ans
 end beständig seyn. Behüt mir
 leib und leben, Darzu die frucht
 im land, Was du mir hast ge-
 geben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage,
 Für deine wolthat all:: Die du
 mir all mein tage Erzeigt hast
 überall. Deinn namen wil ich
 preisen, Der du allein bist gut
 Mit deinem leib mich speise,
 Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein
 ist allein der ruhm:: Dein güt
 sich bey uns mehre, Dein se-
 gen zu uns kömmt: Daß wir in
 fried

ried entschlafen, Mit gnaden
zu uns eil: Gib uns des glau-
kens waffen, Fürs teufels list
und pfeil. I. Kohltos.

Der Christen Morgen-
Stunde
hat mehr als Gold im
Munde.

510. Aus meines hertzens
grunde Sag ich
dir lob und dank, In dieser
morgen-stunde, Darzu mein
lebenlang, O Gott! in dei-
nem thron, Dir zu preis, lob
und ehren, Durch Christum
unsfern Herren, Dein'n einge-
borenen Sohn.

2. Und daß du mich, aus gna-
den, In dieser vergangen nacht,
Vor g'fahr und allem schaden,
Behüt hast und bewacht: Ich bitt
demüthiglich, Wollst mir mein
sünd vergeben, Womit in diesem
leben, Ich hab ernüret dich.

3. Du wollest mich behüten
Auch gnädig diesen tag Fürs
teufels list und wüten, Für
sünden und für schmach, Für
feur- und wassers- noth, Für
armuth und für schanden, Für bö-
seth schnellen tod.

4. Mein'n leib, mein seel,
mein leben, Mein weib, gut,
ehr und kind, In deine hand be-
fehle, Darzu mein haus-gehind,
Ist dein g'eschenk und gab,
Mein eltern und verwandten,
Mein brüder und bekandten,
Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß stets blei-
ben, Und weichen nicht von mir,
Den satan zu vertreiben: Auf
daß der böß feind hier, In
diesem jammerthal, Sein tück
an mir nicht übe, Leib und seel
nicht betrübe, Und bring mich
nicht zu fall.

6. Gott wil ich lassen ratthen,
Denn er all ding vermag: Er

segne meine thaten, Mein vor-
nehmen und sach: Denn ich
ihm heimgestellt Mein leib,
mein seel, mein leben, Und
was er mir sonst geben: Er
mache, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen,
Und zweifle nicht daran: Gott
wird es allzusammen Ihm wol-
gefallen lahn: Und streck nun
aus mein hand, Greiff an das
werck mit freuden, Darzu mich
Gott bescheiden, In mein'm
beruf und stand.

I. Martinius.

Bestes Morgen = Opfer.

Mel. Nun laßt uns Gott den / 36.
511. Wach auf, mein
herz, und singe
Dem schöpfer aller dinge, Dem
geber aller güter, Dem from-
men menschen hüter.

2. Heint, als die dunckle schat-
ten, Mich ganz umgeben hat-
ten, Hat satan mein begehret,
Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als mich
suchte, Zu fressen der verfluchte,
War ich in deinem schoosse,
Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind,
nun liege, Trost dem, der dich
betrüge, Schlaf wol, laß die
nicht grauen, Du solt die sonne
schauen.

5. Dein wort, das ist geschehen.
Ich kan das licht noch sehen,
Für noth bin ich bestreuet, Dein
schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben,
Die bring ich meine gaben:
Mein weyrauch und mein widder
Sind mein gebet und lieber.

7. Die wirst du nicht ver-
schmähen, Du faust ins herze
sehen, Und weiß wohl, daß zur
gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden
Dein werck an mir, und senden,
Der

Der mich an diesem tage Auf
seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten,
Hilff selbst das beste rathen,
Den anfang, mittel und ende,
Ach Herr! zum besten wende.

10. Mit segn mich beschütze,
Mein herz sey deine hütte,
Dein wort sey meine speise,
Wis ich gen himmel reise.

Paul Gerhards.

Ergebung an GOTT am Morgen.

In voriger Meloden.

512. Auf, auf, ihr meine
Lieder, Mein herz,
Mein geist und glieder, Dem
Höchsten lob zu singen, Und
opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet,
Das licht herab gesendet, Und
mich ohn alle sorgen Erweckt,
an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewe-
sen, Daß ich frisch und genesen,
An diesem tag aufstehe, Und
meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken
Mich grausam können wecken,
Wo er nicht selbst gewachtet,
Und alles gut gemacht.

5. Mein leib, seel und mein
leben Sey ferner ihm ergeben;
O Gott, mir heut auch sende
Die gute deiner hände.

6. Daß ich von dir geführt,
Und überall regieret, Zu deines
namens ehre, Mein ganzes le-
ben fehre.

7. Behüte mich für sünden,
Und laß mich stets empfinden
Ein abscheu vor den dingen,
Die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geist mich
leite, Und mein herz so bereite,
Daß ich, dein kind und erbe,
Allein dir leb und sterbe.

9. Gib deinen heil'gen segn,
Auf allen meinen wegen, Be-

glücke meine thaten, Und laß
sie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte,
Und laß mich deine gütē So
leiten, Daß ich bleibe Ein glied
an deinem leibe.

11. Gib hoffnung und ver-
trauen, Auf dich allein zu bauen,
Den glauben mir auch mehre,
Und mich zu dir, Herr, fehre.

12. Laß freunde und verwand-
ten, Wohlthäter und bekandten,
Und die sich Christen schreiben,
Von dir bewahret bleiben.

13. Gib krafft, verstand und
stärke, Daß des berufes wercke,
Durch deines Geistes senden,
Ich glücklich könne enden.

14. Und solt ich schmach und
neiden, Kreuz und was sonst
leiden: So hilff mir, Vater!
tragen, Und laß mich nicht
verjagen.

15. Schütz alle hart-geplagte,
Erfreue die verjagte; Gib brod
und trost den armen, Aus gna-
den und erbarmen.

16. Erhöre alle beten, Befehle
die übertreter: Sey gnädig mit
und allen, Nach deinem wol-
gefallen.

17. Insonderheit, am ende,
Herr! deinen trost mir sende,
Und laß mich selig sterben, Und
ewig's leben erben.

D. B. Lassenius.

Erste Morgen - Sorge vor die Seele.

513. Gott des himmels
und der erden,
Vater, Sohn und heiliger Geist,
Der du tag und nacht läßt wer-
den, Sonn und mond uns schei-
nen heist, Dessen starke hand die
welt Und was drinnen ist erhält.

2. Gott, ich dancke dir von
herken, Daß du mich in dieser
nacht Vor gefahr, angst, noth
und schmerzen Hast behütet
und

und bewacht, Daß des bösen
feindes list Mein nicht mächtig
worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner
sünden Jetzt mit dieser nacht
vergehn, O Herr Jesu! laß
mich finden Deine wunden offen
stehn, Da alleine hülf und rath
ist für meine mißthat.

4. Hülf, daß ich, mit diesem
morgen, Geistlich auferstehen
mag, Und für meine seele sor-
gen, Daß, wann nun dein
grosser tag Uns erscheint und
dein gericht, Ich dafür er-
schrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und
leite Meinen gang nach deinem
wort, Sey und bleibe du auch
heute Mein beschützer und mein
hort: Nirgend's, als von dir
allein, Kan ich recht bewah-
ret seyn.

6. Meinen leib und meine seele,
Samt den sinnen und verstand,
Grosser Gott! ich dir befehle,
Unter deine starke hand. Herr,
mein schild, mein ehr und ruhm,
Nimm mich auf, dein eigen-
thum.

7. Deinen engel zu mir sende,
Der des bösen feindes macht,
List und anschlag von mir wende,
Und mich halt in guter acht,
Der auch endlich mich zur ruh,
Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre Gott, was ich
begehre, Vater, Sohn und
heilger Geist, Meiner bitt mich,
Herr! genehre, Der du selbst
mich bitten heisst, So wil ich
dich hier und dort Herzlich
preisen fort und fort.

D. Alberti.

Um Schutz vor des Satans
Mache.

514. Ich danck dir schon,
durch deinen
sohn, O Gott! für deine gü-

te, Daß du mich heint in dies-
ser nacht, So gnädig hast be-
hütet.

2. In welcher nacht ich lag so
hart Mit finsterniß umfangen,
Von aller sünd geplaget ward,
Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus her-
zen-grund, Du wollest mir ver-
geben All meine sünd, die ich
begunt Je meinem bösen leben.

4. Und wollest mich auch diesen
tag In deinem schutz erhalten,
Daß mir der feind nicht schaden
mag, Mit listen mannigfalt.

5. Regier mich nach dem
willen dein, Laß mich in sünd
nicht fallen, Auf daß dir mög
das leben mein, Und all mein
thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib
und seel und all's in deine hân-
de: In meiner angst und un-
gefäll, Herr! mir dein hülfse
sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt
kein macht an mir nicht finde:
Dann wo mich nicht dein gnad
erhält, Ist er mir viel zu
g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag
gehört, Menschen - hülf seyn
verlohren, Drum sieh mir bey,
o treuer Gott! Zur hülf bist
du erföhren.

9. Allein Gott in der höh sey
preis, Samt seinem ein'gem
sohne, Dem heil'gen Geist zu
gleicher weis, Der herrscht ins
himmels - throne.

S. M. Pratorius.

Um Erhaltung unserer leib-
lichen und geistlichen
Kräfte.

Mel. Aus meines herrkens - grunde.

515. O Gott! ich thu dir
dancken, Daß du,
durch deine güt, Mich hast fürs
teuffels randen In dieser nacht
behüt,

behüt, Also, daß er mich fein
Hat müssen lassen schlafen, Und
mir mit seinen wafen Nicht
können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute
Für grosser angst und noth,
Für Götts vergessnen leuten,
Und für ein'm schnellen tod,
Für sünden und für schand,
Für wunden und für schlägen,
Für fluch und bösem segnen,
Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke,
So wohl auch an dem leib, Daß
ich meins amtes wercke Mit
allen freuden treib, Und thu
nach meiner pflicht, So viel,
als mir befohlen, Bis daß du
mich wirst holen Zu deinem
himmels = licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe,
Bis an mein letztes end, Und
gnädig benedeye Die arbeit mei-
ner händ, Damit ich auch was
hab Vor mich, in schweren
zeiten, Und darvon armen
leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit
deinem gnaden = geist, Daß ich
mein g'danken führe In him-
mel allermeist, Und ja nicht
ganz und gar Sey mit dem geist
beseßnen, Und schändlich mög ver-
gessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben,
So lang es dir gefällt, Und thu
mir, HErr, nur geben Den schatz
in jener welt, So gilt mir alles
gleich, Und bin gar wohl zufried-
den, Ob ich schon nicht hienieden
Bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden
Die saure lebens = zeit, Thu mir
dein hülffe senden, Und sey nicht
all zu weit, Wann ich beim
schlafen geh, Auf daß ich fried-
lich fahre, Und mit der Christen-
schaare Zum leben aufersteh.

Barth. Ringwald.

Vor die gemeine Noth ange-
höriger und fremder.

516. Ich dancke dir, HErr
Gott! in deinem
throne, Durch Iesum Chris-
tum deinen lieben Sohne, Daß
du mich heinte diese nacht be-
währet, Für allem schaden,
unglück und gefahre, Und bitte
dich, wollst mir all sünd verge-
ben, Behüt mich auch heut
diesen tag gar eben.

2. Dann ich dir, HErr! in deine
händ befehle, Mein leib, gut,
ehr und meine arme seele, Dein
heiliger engel, zu allen zeiten,
Der sey und bleib bey mir auf
allen seiten, Auf daß der böse
feind so arg und geschwinde,
Nimmermehr keine macht an
mir mög finden.

3. Ich bitte auch, HErr Gott!
für alle menschen, Insonder-
heit für alle fromme Christen,
Für alle meine bluts = freund
und verwandten, Sie seyn
gleich hie oder in fremden lan-
den, Für allem unfall wollst du
sie bewahren, Laß ihnen alles
gutes widerfahren.

4. All traurige, gefangene und
kranken, All, die in trübsal nach
dir, HErr! verlangen, Die wol-
lest du in ihren nöthen trösten,
Und endlich sie aus aller noth
erlösen, All arme sündler zu dir,
HErr! befehle, Ein seligs end
uns allesamt beschere.

Morgensegen an die heilige
Dreyeinigkeit.

517. Du heilige Dreyfal-
tigkeit, Du hoch-
gelobte einigkeit! Gott Vater!
Sohn und heiliger Geist! Heut
diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut
bewahr, Daß mir kein böses
widerfahr, Und mich der satan
nicht

nicht verles, Noch mich in
schand und schaden setz.

3. Des Vaters gnad mich heut
anblick, Des Sohnes gute mich
erquick, Des heil'gen Geistes
glanz und schein Erleucht meins
finstern herzens schrein.

4. Mein Schöpfer steh mir
kräftig bey, O mein Erlöser!
bey mir sey, O tröster werth!
weich nicht von mir, Mein
herz mit deinen gaben zier.

5. HErr! segne und behüte
mich, Erleucht mich HErr!
genädlich. HErr! heb auf
mich dein angesicht Und deinen
frieden auf mich richt.

W. Böhm.

Tägliches Morgen- und
Abend-Gebet.

In voriger Melodey.

518. Des morgens, wann
ich früh aufstehe,
Und des abends zu bette geh,

Sey'n meine augen, HErr!
auf dich, O Jesu Christ! dir
b'fehl ich mich.

2. In die heil'gen fünf wun-
den dein, Da kan ich ruhn und
sicher seyn, Mit leib und seele,
haab und gut, Mein schutz ist
dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Christ! ans
creuzes-stamm, Dein heil'ges
blut uns'r sünd hinnahm, Dar-
um ich wach, od'r schlafe ein,
Wirst du, HERR! allzeit bey
mir seyn.

4. Dein heil'ger engel mich be-
wacht, Drum wed'r tod, teuf'l,
noch feind ich acht; Dann wo ich
bin, bist du bey mir, Mein glück
und creuz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin
ich dein, Darum ich dir die
seele meier Befehl jegund, und
auch im tod, Nimm sie zu dir,
o treuer Gott!

Abend = Lieder.

Die bey angehender Nacht
Gott-gefällige Andacht.

519. Werde munter
mein gemüthe,
Und ihr sinnen geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes gute,
Die er hat gethan an mir, Da
er mich den gantzem tag, Vor
so mancher schweren plag, Hat
erhalten und beschützet, Daß
mich satan nicht beschwizet.

2. Lob und danck sey dir gesun-
gen, Vater der barmherzigkeit,
Daß mir ist mein werck gelun-
gen, Daß du mich für allem leid,
Und für sünden mancher art,
So getreulich hast bewahrt,
Auch die feind hinweg getrieben,
Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan aus-
rechnen Deine gut und wun-
derthat, Ja, kein redner kan
ausprechen, Was dein haud

erwiesen hat, Deiner wolthat
ist so viel, Sie hat weder
maas noch ziel, Ja, du hast
mich so geführt, Daß kein
unfall mich berührt.

4. Dieser tag ist nun vergan-
gen, Die betrübte nacht bricht
an, Es ist hin der sonnen pran-
gen, So uns all erfreuen kan.
Stehe mir, o Vater! bey, Daß
dein glanz stets vor mir sey,
Und mein kaltes herz erhitze,
Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gna-
den, Alle sünd und misserthat,
Die mein armes herz beladen,
Und so gar vergiftet hat, Daß
auch satan, durch sein spiel,
Mich zur hollen stürzen wil,
Da kanst du allein erretten,
Strafe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewis-
chen, Stell ich mich doch wieder
ein:

ein: Hat uns doch dein Sohn
verglichen, Durch sein angst und
todtes-pein: Ich verläugne nicht
die schuld, Aber deine gnad und
huld Ist viel grösser, als die sün-
de, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen see-
len! O du glanz der ewigkeit!
Der wil ich mich ganz befehlen
Diese nacht und allezeit: Bleibe
doch, mein GOTT! bey mir,
Weil es nunmehr dunkel schier,
Da ich mich so sehr betrübe,
Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuflers
nezen, Für der macht der finster-
niß: Die mir manche nacht zu-
setzen, Und erzeigen viel verdruß,
Laß mich dich, o wahres licht!
Nimmermehr verliehren nicht,
Wann ich dich nur hab im
herzen, Fühl ich nicht der
seelen schmerzen.

9. Wann mein augen schon sich
schliessen, Und ermüdet schlaffen
ein: Muß mein herz dennoch
gestiffen, Und auf dich gerichtet
seyn, Meine seele, mit begier,
Träume stets, o GOTT! von dir,
Daß ich best an dir befehle, Und
auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfin-
den Eine sanft und süsse ruh:
Alles übel laß verschwinden,
Decke mich mit segnen zu. Leib,
und seele, muth und blut, Weib
und kinder, haab und gut,
Freund, verwandte, hausge-
nossen, Seyn in deinen schutz
geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor
schrecken, Schütze mich vor über-
fall: Laß mich franckheit nicht
aufwecken, Treibe weg des
krieges schall. Wend ab feur
und wassers-noth, Pest und
bösen schnellen tod, Laß mich
nicht in sünden sterben, Noch
an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOTT! er-
höre, Was dein kind gebeten
hat, Jesu! den ich stets verehere,
Bleibe ja mein schutz und rath,
Und mein hort du werther Geist!
Der du freund und tröster heist,
Höre doch mein sehnlichs flehen,
Amen, ja, es sol geschehen.

Joh. Nis.

Heilige Nacht = Gedanken.

520. Christe, der du bist
tag und licht, Für
dir ist, Herr! verborgen nicht:
Du väterliches lichtes glanz,
Lehr uns den weg der warheit
ganz.

2. Wir bitten dein göttliche
macht, Behüt uns heint in
dieser nacht, Bewahr uns,
Herr! für allem leid, GOTT
Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf,
Herr Christ! Daß uns nicht
schad des feindes list. Das fleisch
in züchten reine sey, So sind
wir mancher sorgen frey.

4. O unsre augen schlafen
ein, Laß unsre herzen wacker
seyn, Beschirm uns GOTTes
rechte hand, Und löß uns von
der sünden band.

5. Beschirmer, HERR! der
Christenheit, Dein hülf allzeit
sey uns bereit. Hülf uns, Herr
GOTT! aus aller noth, Durch
dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenc, o HERR! der
schweren zeit, Darinn der leib
gefangen leit: Die seele, die
du hast erlöst, Der gib, Herr
Jesu! deinen trost.

7. GOTT Vater sey lob, ehr und
preis, Darzu auch seinem Sohne
weiß, Des heiligen Geistes gütig-
keit, Von nun an bis in ewigkeit.

Christus unser Licht und
Schirm.

521. Christ, der du bist
der helle tag, Für

Dir die nacht nicht bleiben mag,
Du leuchtest uns vom Vater
her, Und bist des liches pre-
diger.

2. Ach lieber HERR! behüt
uns heint In dieser nacht fürn
bösen feind: Und laß uns in
dir ruhen fein, Und für dem
satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlafen
ein, So laß das herz doch
wacker seyn, Halt über uns
dein rechte hand, Daß wir
nicht fall'n in sund und schand.

4. Wir bitten dich, HERR
Jesu Christ! Behüt uns für
des teufls list, Der stets nach
unfrer seelen tracht, Daß er
an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes
gut, Erworben durch dein
theures blut: Das war des
ew'gen Vaters rath, Als er
uns dir geschendet hat.

6. Befehl deinem engel, daß
er komm, Und uns bewach,
dein eigenthum: Gib uns die
liebe wächter zu, Daß wir
fürn satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen
dein, Diemeil die engel bey uns
seyn, Du heilige Dreyeinigkeit!
Wir loben dich in ewigkeit.

Andenken der künftigen Todes - Nacht.

Mel. Singen wir aus herzen - grund.

522. **G**nug, mein herz,
der tag sich neigt,
Und dir deine ruhe zeigt, Lege
nun die arbeit hin, Und er-
muntre deinen sinn: Forch mit
fleiß, und habe acht, Wie von
dir der tag verbracht, Was ge-
than sey, was gedacht.

2. Vor das gute sag Gott
dank, Und sing einen lobge-
sang, Wo gesündigt, da bitt
Am vergeihung seine gut. Sonst

mußt du, wann seine kraft Dir
das leben weggerafft, Geben
schwere rechenchaft.

3. Dann wiß, daß die todes-
nacht Stündlich auf dich dringt
mit macht, Da der sarg die
kammer dein, Und die erd die
deck wird seyn. O! wer da
wohl schlafen geht, Selig
wiederum aufsteht, An der
letzten morgen - röth.

4. Diß bedenk, hernach in ruh
Schleuß mit Gott die augen zu,
Und schlaf, doch den Herren bitt,
Daß sters wache dein gemüth,
Und sein gnaden - angezicht Bleib
dein schuz und freuden - licht,
Daß der feind dir schade nicht.

5. Nun, HERR! der du tag
und nacht Uns zum besten hast
gemacht, Ach! vergib die heutige
schuld, Laß auch, die nacht, deine
huld Unfre ruh und schuz - wehr
seyn, Wend ab, durch den engel
dein, Alle leibs - und seelen - peyn.

6. Daß ich also ruhe, frey
Von des satans tyrannen, Bis
ich morgen früh aufsteh, Frö-
lich an mein arbeit geh: Und
da deiner gütigkeit, Die sich
alle tag erneut, Singen mag
mit freudigkeit.

7. Nun wolan, drauf schlaf
ich heut, Ganz mit fried und
sicherheit, Gott! dein gnaden-
schild mich deckt, Deine liebe
mich erweckt, Deine rechte hand
mich hält, Der ich alles heim-
gestellt, Weil ich leb in dieser
welt.

8. Nur erleucht mich auch im
tod, Und weck mich, nach aller
noth, Aus dem letzten todes-
schlaff, Als dein auserwähltes
schaaf, Das mit andern schä-
felein, Gehe in den himmel ein,
Da es nimmer nacht wird seyn.

Valentin Ebilo.

Abend:Opffer / mit Ergebung
in Gottes Schutz.

523. Der tag hat sich ge-
neiget, Die nacht
herfür gethan, Gott sey gebe-
nedenet, Der uns beschützet hat,
Durch seine milde güt, Er-
halt uns leib und seel, Gott
woll uns fortan b'hüten, Für
allem ungeschick.

2. Nichts ist auf dieser erden,
Das da beständig bleibt: Al-
lein die güt des HErrn Wahr
bis in ewigkeit, Drauf steh't
all'r menschen hoffnung, Gott
verläßt die seinen nicht, In
ihn setz ich mein hoffen, Mein
trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich eraeben,
In dieser argen welt: Es ist des
menschen leben, Wie ein blum
auf dem feld, Des morgens
in dem thau steht sie gefärbet
schon, Bald wird sie abgehauen,
Verdorret von stunden an.

4. Vergeiß mir, lieber HErr,
Mein sünd und misserthat,
Ich hab gesündigt sehre, Und
bitt, HErr! um genad, Wann
du mir wollst zuschreiben Mein
sünd und auch mein schuld, Wo
solt ich für dir bleiben? Den
tod hätt ich verschuldet.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig
Um Christi willen seyst: Mach
mich von sünden ledig, Gib
mir den heil'gen Geist, Der
mich weiß und lehre, Ja, der
mich leit und führ, Auf daß
ich nimmermehr Dein gnad
und hülf verliere.

6. Mein leib, mein seel, mein
leben, Mein haus: gesind und
ehr: Was du mir hast gegeben,
Das b'fehl ich dir, o HErr! In
dein göttliche hände: Ich bitt
demüthiglich, Gib mir ein se-
ligs ende, Und nimm uns in
dein reich.

v. Dderborn.

Allgemeine Abend = Andacht.
Mel. Nun freut euch lieben Christen/ce.

524. Ich danck dir, Vater,
daß du hast Die
nacht:zeit bey dem tage, Er-
schaffen frey von sorg und last,
Von arbeit und von plage, Daß
man in still sie bringe zu, Und
viele menschen ihre ruh zur
leibes: nothdurfft haben.

2. H E R R ! deine weisheit,
güt und macht Ist nimmer
auszugründen, Du hast es alles
wohl gemacht, Wie wir es stets
empfinden: Gib, daß ich's ja,
je mehr und mehr, Erkenn,
und auch dein lob und ehr Bey
tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiß ich dich inson-
derheit, Daß du aus lauter
gnaden Mich und die meinen
hast auch heut Bewahrt für
allem schaden: HErr! deine
treu verhütet hat, Daß ich
in sünd und misserthat Nicht
gröblich bin gerathen.

4. Daben ich doch nicht länagen
kan, Daß ich viel guts gelassen:
Hingegen aber das gethan, Daß
du befehlst zu hassen, Ich habe
nicht so immerfort, Wie mir
gebeut dein heil'ges wort, Un-
tadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist,
Und wo ich ausgeschritten, Das
hat versöhnet Jesus Christ,
Da er am creuz gelitten,
Um dessen willen mir verzeih,
All meine sünden, und verleih,
Daß ich mich täglich besser.

6. Nun sehet fort, o HErr! zu
dir Mein herztliches verlangen,
Daß du auch wollest seyn bey mir
Jetzt, da der tag vergangen,
Mein leib und seele, sinn und
muth, Mein ehre, und mein haab
und gut In dieser nacht behüten.

7. Du wollest für dem argen
seind In deinen schutz mich
fassen,

den, Daß ei
hang seind,
nollen lassen
schuelern wöjen
und für wasser
dem leib be
a. Erhalt dur
und, Zu dein
Die mir mit f
erwand, Un
göhen. Gib
und immerdar
ngel uns ben
ruch und schi
9. Herr, laß m
ein, Hüf, daß
schreie, Und wa
wird seyn, Al
reche, Daß ich
mett, Wann ich
gehet, Dir meine
10. Verschmäh
Vater! nicht
itt und stelen. L
u madras licht
in füzern sehen
keit! am lez
nimm trost dich
daß ich drauf ja
D.
tebottliche An
insende der Na
Anschickung de
ja seiner
Ruhe
25. N
an r
der
das, hädt und sel
in ganze welt; I
innen, Auf, auf
innen, Was eu
nigstfällt.
: Wo bist du se
Du nacht hat di
De macht, des
für ihm, ein ande
Jesus, meine won
meinem herzer
: Der tag ist m

fassen, Daß er, und die sein
anhang seynd, Zu fried mich
müssen lassen, Mich auch für
schnellem bösen tod, Für feuer
und für wassers = noth, Und
allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-
hand, Zu deines namens ehren,
Die mir mit freundschaft sind
verwand, Und sonst mir an-
gehören. Gib, daß die nacht
und immerdar, Dein heilger
engel uns bewahr, Für unfall,
noth und schaden.

9. Herr, laß mich ruhig schlafen
ein, Hilf, daß mich nichts er-
schrecke, Und wann die rechte zeit
wird seyn, Als dann mich wieder
wecke, Daß ich an meine arbeit
tritt, Wann ich zuvor hab, durch
gebett, Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o GOTT! mein
Vater! nicht Mein seufzen
bitt und flehen. Laß mich, Jesu!
du wahres licht, Dich auch
im finstern sehen. O heil'ger
Geist! an legten end Mit
deinem trost dich zu mir wend,
Daß ich drauf sanft einschlafe.

D. J. Gerhard.

Erbauliche Anwendung der
Umsände der Nacht / und der
Anschickung des Christen.

zu seiner Nacht.

Ruhe.

525. **N**un ruhen alle wäl-
der, Vieh, men-
schen, stadt und felder, Es schläft
die ganze welt; Ihr aber meine
sinnen, Auf, auf, ihr sollt be-
ginnen, Was eurem schöpffer
wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben?
Die nacht hat dich vertrieben,
Die nacht, des tages feind:
Fahr hin, ein andre sonne, Mein
Jesum, meine wonne, Gar hell
in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen,

Die güldne sternen prängen,
Am blauen himmels-saal: Also
werd ich auch stehen, Wann
mich wird heißen gehen Mein
GOTT aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe,
Legt ab das Kleid und schuhe,
Das bild der sterblichkeit, Die
zieh ich aus, dagegen Wird
Christus mir anlegen Den rock
der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die fuß und
hände Sind froh, daß nun zum
ende Die arbeit kommen sey:
Hertz, freu dich, du sollt werden
Bom elend dieser erden, Und
von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder,
Seht hin und legt euch nieder,
Der betten ihr begehrt: Es
kommen stund und zeiten, Da
man euch wird bereiten Zur
ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdros-
sen, Im huy sind sie geschlossen,
Wo bleibt dann lieb und seel?
Nimm sie zu deinen gnaden,
Sei gut für allen schaden,
Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde,
O JESU! meine freude,
Und nimm dein küchlein ein,
Wil satan mich verschlingen,
So laß die englein singen:
Diß kind sol unverleket seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben,
Sol heinte nicht betrüben Ein
unfall noch gefahr, GOTT laß
euch selig schlafen, Stell euch
die güldne wafen Uns bett,
und seiner engel schaar.

V. Gerhard.

Das Abend = Licht.

526. **S**inunter ist der son-
nen schein, Die
finstre nacht bricht nun herein,
Leucht uns, Herr Christ! du
wahres licht, Laß uns im finstern
wandeln nicht.

D 4

2. Dir

2. Dir sey dank, daß du uns
den tag für schaden, g'sahr und
mancher plag, Durch deinen
engel hast behüt, Aus gnad
und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet
dich, Dasselb verzeih uns
gnädiglich, Und rech'n es unser
seel nicht zu, Laß uns schlafen
in fried und ruh.

4. Durch dein'n engel die
wach bestell, Daß uns der böse
feind nicht fällt, Für schrecken,
g'spenst und feuers-noth, Behüt
uns heint, o treuer GOTT!

Nic. Heermann.

Busfertiges Abend-Opffer.

In eigner Meloden. Oder:
Der tag hat sich geneiget / 16.

527. Der tag ist nun ver-
gangen, Die dun-
kele nacht bricht ein, Und alles
trägt verlangen, Der arbeit loß
zu seyn: Der leib wird müd und
träge, Du aber, o mein sinn!
Erwach jezt und erwäge, Wie
fleucht dein leben hin.

2. Du hast nun manche plage,
Die dich zu ängsten pflegt, Mit
dem verwich'nen tage, Zugleich
auch hingelegt: Und woher kauft
du wissen, Ob nicht noch diese
nacht Dein geist werd hingeris-
sen, Und auf sein ziel gebracht?

3. Wie mancher geht zu bette,
Wird morgens todt geschaut?
Wohl ihm, wann er nur hätte
Sich Gottes schutz vertraut. Ach!
aber, ach! wie ofte Wird einer
hingefällt, Der auf gut leben
hoffte, Und liebte bloß die welt.

4. O! drum erwach, erwache!
Erwache du mein sinn, Eh, als
des Herren rache Dich plötzlich
raffet hin. Ach besse ja dein
leben! Weil es noch heute heist,
Und biit auch GOTT darneben
Um einen neuen geist.

5. Sprich: dir dank ich von

herzen, Daß du mich abermal,
Durch so viel angst und schmer-
ken, Durch sorgen, noth und
qual, Hast sicher heissen geben:
Ja, daß du täglich mir Pflegst
treulich bey zu stehen, O Herr!
das dank ich dir.

6. Ob teufel, welt und hölle
Sich ofte auf mich entrüst, In-
dem ich das bestelle, Was mei-
nes amtes ist, So hast du doch
hingegen Mein werck zum ende
bracht, Und mich auf meinen
wegen, Ganz väterlich be-
wacht.

7. Nimm, HERR, für alle
graden, Nimm hin, an opf-
fers statt, Ein herz mit schuld
beladen, Ein herz von seufzen
matt, Ein herz mit angst und
beben, Und reu und leid ge-
kränkt, Ein herz das sich dar-
neben In Christ wunden senkt.

8. Nimm hin die schlechte
gabe, Mein Jesu! nimm sie
hin, Weil ich sonst nichts mehr
habe, Und selbst mein selbst
nicht bin; Dann, Herr! mein
ganz gemüthe, Herz, seel und
mein gebein, Nührt her von
deiner güte, Und ist vorhin
schon dein.

9. Drum laß der engel schaa-
ren, Auch heinte diese nacht
Mich kräftiglich bewahren, Für
aller feinde macht: Stell,
HERR! die sechzig starken,
Kings um mein bett, heran,
Damit des satans schnarchen
Mich nicht erschrecken kan.

10. Laß mich gesund erwachen,
Indem es wieder tagt, Und
richten meine sachen, Nachdem
es dir behagt. Daß ich nach
diesem leide, Von dir eins hören
möcht: Geh ein in meine freude,
Geh ein du treuer knecht.

G. V. Harbörcker

Nachz.

Nacht, Ruhe unter göttlicher
Wachen.

In voriaer Meloden. Oder:
Herzlich thut mich verlangen / 1c.

528. Nun ist der tag ver-
gangen, Die nacht
bricht schier herein; O Jesu!
mein verlangen, Tritt bey mir
wieder ein; Sey du mein licht
und leben; Du weißt ja, daß
ich dir Mein leib und seel erge-
ben, Sey doch ein schutz für mir.

2. Die dunckle nacht mich
schrecket, Und ihre finsterniß,
Doch so dein glanz mich de-
cket, Des ich bin ganz gewiß,
Bleib ich, für allem schaden,
An leib und seel bewahrt, Und
darf mich wohl entladen Der
sorgen mancher art.

3. Dein hertz ist voll erbarmen,
Voll gnad und gütigkeit, Für
schwache und für armen, Ja
HErr, du bist bereit, Viel gu-
tes zu erweisen Den schaafen
deiner heerd; Darum sie dich
auch preisen Im himmel und
auf erd.

4. Hör auch jetzt meine lieder,
Und was ich bitte, thu; Auf daß
mein leib und glieder Empfin-
den sichre ruh: O GOTT! mich
schütz und decke, Mein'n geist
auch zu dir fehr; Und mor-
gen mich erwecke, Zu deines
namens ehr.

5. Um deines Sohnes wegen,
Gib mir der engel wacht, Sich
um mich her zu legen, In dieser
dunckeln nacht, In deine händ
empfehle Ich mich, und all das
mein; Mein leib und meine seele
Sol dir gewidmet seyn.

6. Behüte mich vor sünden,
Für seel- und leibes-noth; Und
laß mich trost empfinden, Auch
dermalens im tod! Vergib
HERR, was geschehen, Und
rechne mirs nicht zu: Laß mich

endlich eingehen In deine him-
mels - ruh. I. Laffenius.

Beständige Verehrung der
Wohlthaten des dreyeint-
gen GOTTes.

In eianer Meloden. Oder:
Gehne / der du bist tota und / 1c.

529. Für deinen thron tret
ich hiermit, O Gott!
und dich demüthig bitt: Wend
dein genädig angesicht Von mir
betrüben sündern nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater
mild! Gemacht nach deinem
ebenbild. In dir weh, schweb
und lebe ich: Vergehen müßt
ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft,
Ganz wunderlich und unver-
hofft: Da nur ein schritt,
ja nur ein haar, Mir zwischen
tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich
von dir, Des lebens nothdurfft
gibst du mir, Darzu auch einen
treuen freund, Der mich in
glück und unglück meynet.

5. GOTT Sohn, du hast mich
durch dein blut Erldset von der
hölle-glut, Das schwer gefes
für mich erfüllt, Damit des
Vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich
anklagt, Und mir das hertz im
leib verzagt: Alsdann brauchst
du dein mittler-amt, Daß mich
der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein versprach
allezeit, Mein heil, mein trost
und meine freud: Ich kan,
durch dein verdienst allein,
Hie ruhig und dort selig seyn.

8. GOTT heil'ger Geist! du
höchste krafft, Des gnade in
mir alles schaffst, Ist etwas
guts am leben mein, So ist
es warlich lauter dein.

9. Dein ist, daß ich Gott recht
erkenne, Ihn einen HErr und
Vater

Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in ansehung steh, Und nicht in trübsal untergeh: Daß ich im herzen trost empfand, Zulezt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit herz und mund, O GOTT! in dieser abend-stund, Für alle güt, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir: heint ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heuchelei.

14. Erlass mich meiner sünden = schuld, Und hab mit deinem kind gedult: Sünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.

5. Ein seligs ende mir beschere, Am jüngsten tag erwerck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

3. Geseenius.

Bus: Gedanken bey heran-nahender Abend = Ruhe.

Mel. Zion klagt mit angst und schm. Oder: Werde munter mein gemüthe.

530. Unsre müde augen-lieder Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Dann die dunkle finst're nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdeckt, Und die sternenn aufgestreckt.

2. Ach, bedenk, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erjünet hast?

Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden, Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholn, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht bestracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOTT! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdiensten lohn, Laß mich deine huth umfassen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich hat gnug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Deffne deiner güt fenster, Sende deine wach herab, Daß die schwarzen nacht = gespenster, Daß des todes finst're arab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem nek umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir schlaf ich gut und wohl, Gib mir heilige gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater! droben in der höhe, Deffen nahm uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschert, Und vergib uns unser schuld, Schenk uns deine gnad und hult, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilff uns, HErr! aus allen nöthen.

3. Stand.

Esch.

Tisch-Lieder vor dem Essen.

Die Speisung und Sättigung
aller auf den HErrn war-
tenden Seelen.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen/ 2c.
Ober: Erhalt uns/ HErr/ bey deinem.

531. Es wartet alles,
HErr? auf dich,
Der du die welt ganz mildiglich
Ernährest, und so weit und
breit Die speise gibst zur rech-
ten zeit.

2. Wann du die rechte hand
thust auf, So kommen wir
mit vollem lauf, Und werden,
sind wir noch so matt, Von
deinen gütern alle sati.

3. Du trägst erbarmung tag
für tag, O grosser GOTT!
hörst unser klag, Erhöre auch
uns zu dieser frist, Wel du
mein GOTT und Vater bist.

4. Auf diß vertrauen kommen
wir, Getreuer Vater! auch zu
dir, Daß wir mit beten, lob
und dank Empfangen frölich
speiß und tranck.

5. Drauf bitten wir aus her-
zen-grund: Ach HErr! gesen
uns diese stund, Und laß sie
liebe kost allein Von deiner hand
gesegnet seyn.

6. Verhüte, daß, o frommer
GOTT! Wir nicht vergessen dein
gebot, Und etwa sagen unge-
lehr: Diß kommt von unse-
rer arbeit her.

7. Vielmehr laß uns beschei-
dentlich Erkennen, und drum
loben dich, Daß du ja bist der
rechte mann, Der alles fleisch
versorgen kan.

8. Inmittelst, HErr! erleucht
uns doch, Daß wir dich kindlich
fürchten noch, Damit an leib
und seel zugleich Wir endlich
werden satt und reich.

9. Gib auch den armen brods
genug, Daß erwann sie, durch

satans trug, Nach fremden
gütern trachten nicht, Und
fallen in dein straf-gericht.

10. Drauf sprechen wir das
tisch-gebet, Und setzen uns zum
tassel-brett, HERR! laß die
mahlzeit so geschehn, Daß wir
mit freuden von ihr gehn.
Job. Rik.

Nach dem Essen.

Ein gemeines Danc-Lied der
Glaubigen in den Ver-
sammlungen.

532. Nun laßt uns GOTT
dem HErrn
Dankfagen, und ihn ehren,
Von wegen seiner gaben, Die
wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das
leben Hat er allein uns geben,
Dieselben zu bewahren, Thut
er gar nichts spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe,
Die seele muß auch bleiben, Wie-
wohl tödtliche wunden Sind
kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben,
Der selber ist das leben, Christus
für uns gestorben, Hat uns
das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein
nachtsmahl Dient wider allen
unfall, Der heilige Geist im glau-
ben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben
Die sünd, geschenck't das leben
Im himmel soll'n wir haben,
O GOTT! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte,
Wollst uns hinfort behüten,
Uns grossen mit den kleinen,
Du kanst nicht böse mynen.

8. Erhalt uns in der warheit,
Gib ewigliche freyheit, Zu
preisen deinen namen, Durch
JESUM Christum, amen.

L. Helmbold.

Preis

Preis der göttlichen Vorsorge
von Kindes Beinen an.

533. Singen wir aus her-
zen grund, Lo-
ben Gott mit unserm mund,
Daß er sein gut uns beweist,
Und uns reichlich hat gespeist:
GOTT, der thier und vögel
nährt, Hat uns gnädig auch
besichert, Was wir haben heut
verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine
Knecht, Das sind wir ihm
schul'dig von recht: Erkenn'n
wie er uns hat geliebt, Dem
menschen aus genaden giebt,
Daß er von bein, fleisch und
von haut Artig ist zusammen
gebaut, Und des tages licht
anschaut.

3. Als bald der mensch sein le-
ben hat, Seine läche vor ihm
steht, In dem leib der mutter
sein Ist er zugerichtet sein: Ob's
gleich ist ein kleines kind, Man-
gel doch nirgends an findt, Bis
es auf die welt hier kömmt.

4. Gott hat die erde zugericht,
Läßt an nahrung mangeln nicht:
Berg und thal die macht er
naß, Daß dem vieh auch wach's
sein gras; Aus der erden wein
und brod, Schaffet Gott, und
gibts uns satt, Daß der mensch
sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben
fisch, Die GOTT tragen läßt
zu tisch, Eyer von vögeln
eingelegt, Werden junge draus
geheckt. Müß'n der menschen
speise seyn. Hirsche, rinder,
schaaf und schwein Schaffet
Gott, und gibts allein.

6. Wir danken sehr und
bitten ihn, Daß er uns geb' und gib,
was wir begehren,
Des geistes sinn, Daß wir solches
schaff uns, o Vater! ferner
recht verstehn, Stets in sein'r rath,
Daß wir uns ehrlich
gebotten gehn: Seinen namen
machen groß, In Christo ohn zeit,

unterlaß: So sing'n wir recht
das gratias. D. N. Selmecker.

Dank für die uns immer
nährende Güte Gottes.
Mel. Allein Gott in der höh' sey.

534. Nun ist die mahlzeit
vollenbracht, Wir
haben jetzt gegessen. Mein Gott!
du hast es wol gemacht, Nach-
dem du zugemessen. Jetzt jedem
sein bescheiden theil, Und mil-
diglich für kurzer weil Uns alle-
samt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlich-
keit, Wie herrlich deine güte,
Die da versorgt zu jeder zeit
Den leib und das gemüthe: Du
lebens-freund, du menschen-lust,
Hast vor uns alle rath gewußt,
Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest
du, Und schenkest milden regen,
Du schleust die erde auf und zu,
Und gibst uns deinen segen,
Die kost ist da, auf dein geheiß,
Wer sollte das zu deinem preiß,
O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe gibst du futter
satt, Und speisest auch die raben,
Wann sie noch bloß, jung,
schwach und matt An nahrung
mangel haben. HERR! du
thust auf die milde hand, Und
sätigest das ganze land, Mit
gottem wolgefallen.

5. Für solche wolthat wollen
wir, Wie liebe kinder müssen,
Von ganzer seelen danken dir,
Und unsre mahlzeit schließen
Mit einem dank- und lob-
gedicht: O treuer GOTT!
verschmäh uns nicht, Laß es
dir wolgefallen.

6. Vergib uns unsre mißthat,
Vergib uns unsre mißthat,
was wir begehren,
Schaff uns, o Vater! ferner
recht verstehn, Stets in sein'r rath,
Daß wir uns ehrlich
gebotten gehn: Seinen namen
machen groß, In Christo ohn zeit,

unterlaß: So sing'n wir recht
das gratias. D. N. Selmecker.

Dank für die uns immer
nährende Güte Gottes.
Mel. Allein Gott in der höh' sey.

534. Nun ist die mahlzeit
vollenbracht, Wir
haben jetzt gegessen. Mein Gott!
du hast es wol gemacht, Nach-
dem du zugemessen. Jetzt jedem
sein bescheiden theil, Und mil-
diglich für kurzer weil Uns alle-
samt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlich-
keit, Wie herrlich deine güte,
Die da versorgt zu jeder zeit
Den leib und das gemüthe: Du
lebens-freund, du menschen-lust,
Hast vor uns alle rath gewußt,
Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest
du, Und schenkest milden regen,
Du schleust die erde auf und zu,
Und gibst uns deinen segen,
Die kost ist da, auf dein geheiß,
Wer sollte das zu deinem preiß,
O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe gibst du futter
satt, Und speisest auch die raben,
Wann sie noch bloß, jung,
schwach und matt An nahrung
mangel haben. HERR! du
thust auf die milde hand, Und
sätigest das ganze land, Mit
gottem wolgefallen.

5. Für solche wolthat wollen
wir, Wie liebe kinder müssen,
Von ganzer seelen danken dir,
Und unsre mahlzeit schließen
Mit einem dank- und lob-
gedicht: O treuer GOTT!
verschmäh uns nicht, Laß es
dir wolgefallen.

6. Vergib uns unsre mißthat,
Vergib uns unsre mißthat,
was wir begehren,
Schaff uns, o Vater! ferner
recht verstehn, Stets in sein'r rath,
Daß wir uns ehrlich
gebotten gehn: Seinen namen
machen groß, In Christo ohn zeit,

und einigkeit, Gesundheit, heil,
und segnen.

7. Laß endlich uns bey deinem
fisch, Im himmelreiche essen, Wo
ausend gaben mild und frisch
Du selbst uns wirst zumessen.
Da wird man schmecken freud
und ehr, Und wir, HERR! wollen
nimmermehr Zu preisen dich
aufhören. **Job. Ric.**

Christen ermuntern sich zum
Lobe des Höchsten / und bit-
ten sich dazu die göttliche
Gnade.

535. Lobet den HERRen,
Lobet den HERRen!
Denn er ist sehr freundlich, Es
ist sehr köstlich, unsern GOTT zu
loben, Unsern GOTT zu loben,
Sein lob ist schön und lieblich
anzuhören. Lobet den HERRen,
Lobet den HERRen!

2. Singt gegen einander,
Singt gegen einander, Dem
HERRn mit danken, Lobt ihn,
mit harpfen, Unsern GOTT, den
werthen, Unsern GOTT, den
werthen, Denn er ist mächtig,
und von grossen kräften. Lobet
den HERRen, Lobet den HERRen!

3. Er kan den himmel, Er
kan den himmel Mit wolcken
bedecken, Und gibt den regen,
Wann er wil, auf erden, Wenn
er wil, auf erden: Er läßt
gras wachsen, hoch auf durren
bergen, Lobet den HERRen,
Lobet den HERRen!

4. Der allem fleische, Der
allem fleische Gibt seine speise,
Dem viel sein futter, väter-
licher weise, Väterlicher weise,
Den jungen raben, wenn sie ihn
anrufen. Lobet den HERRen,
Lobet den HERRen!

5. Er hat kein luste, Er
hat kein luste An der stärke des
rosses, Noch wolgefallen an

jemandes beinen, An jemandes
beinen Ihm g'fallen allein, die
auf ihn vertrauen. Lobet dem
HERRen, Lobet den HERRen!

6. Dancet dem HERRen,
Dancet dem HERRen, Schöpffer
aller dinge, Der brunn des
lebens thut aus ihm entspringen,
Thut aus ihm entspringen, Gar
hoch vom himmel her, aus sei-
nem herzen. Lobet den HERRen,
Lobet den HERRen!

7. O Jesu Christe! O Jesu
Christe! Sohn des allerhöchsten,
Gib du die gnade allen frommen
Christen, Allen frommen
Christen, Daß sie dein'n namen
ewig preisen, amen. Lobet dem
HERRen, Lobet den HERRen!

D. Ric. Selnecker.

Dankbare Erkenntnis und
seres himmlischen Vaters.

536. Dancet dem HERRen,
denn er ist
sehr freundlich, Und seine güt
und warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger
gütiger GOTT, Uns dürfftige
creatures gespeiset hat.

3. Singt ihm aus herzen grund,
mit innigkeit, Lob und danc sey
dir, GOTT Vater in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher
müder Vater, Speisest und
kleidest, dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht
lernen erkennen, Und nach dir
ewigen schöpffer uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum
deinen allerliebsten Sohn,
Welcher unser mittler ist
worden für deinem thron.

7. Der helff uns allesamt
all zugleich, Und mach uns
erben in sein's Vaters reiche.

8. Zu lob und preiß deinem
heiligen namen, Wer das
begehrt, der sing von herzen,
amen.

Um die geistliche Speise der Seelen.

537. O GOTT! wir danken deiner gut, Durch Christum, unsern Herren, Für deine wolthat überschütt, Der du uns thust ernähren. All's, was den odem je gewann, Hast du sein nothdurft lassen han, Dir g'scheh lob, preiß und ehre.

2. Als du nun, HERR! gespeiset hast Den leichnam, der verdirbet, So laß die seel auch seyn dein gast, Damit sie nimmer stirbet, Dein heilsam wort ihr speise sey, Daß sie dich ganz erlange frey, Und deine gnad erwerbe.

3. Lob, ehr und danck dir, Vater, sey Im himmel hoch dort oben, Der du uns machst der sünden frey, Durch den heilsamen glauben. An dein eingebornen Sohn, Der mit dir sitzt ins himmels-thron, Mit gleichem preiß zu loben.

N. Boie.

Göttliche Vorsorge in und ausser Mutterleibe.

Mel. Nun laßt uns GOTT dem HERRen.

538. Nun laß uns GOTT's gute Recht führen zu gemüthe, Kommt, laßt uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzt, Hat er uns hoch geschäset, Und hat uns eingeschrieben, Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen;

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller War kuchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkömmlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Die auch im tod nicht sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n Vater und ernährer, Und alles guts bescherer.

8. Er gibt für unsre sünde Sein eingebornes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürger.

9. Diß laßt uns bedenken, Wann uns die sorgen kräncken: Wer seinen Sohn hergiebet, Derselb außs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm glaubig klagen, Was wir vornüthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben?

11. Die vögel in den lufften, Die thierlein in den flufften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfeget, Solt einen himmels-erben Er dencken zu verderben.

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänglich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müssen werden, Als solten seyn verlassenen, Die fleisches-sorge hassen.

J. M. Dillber.
Wiegen;



Wiegen: Lieder.

Bei den Kindern daheim zu singen.

Der Gnaden: Stand unmän:
diger Kinder.

Mel. Lobt Gott ihr Christen / 10.

539. Du kleines kind, Und
alles wizes loß, Weist nicht,
was gut und sündlich ist, Liegst
nacker, arm und bloß;

2. So bist du, durch die tauffe,
doch Gott wieder einverleibt:
Der schickets, daß sein engel noch
Dein schutz und hütet bleibt.

3. Es haben deine eltern
inwar In sünden dich gezeugt:
Gott aber hat zu dir sich gar
Mit gnaden hingeneigt.

4. Der ist dein Vater, du sein
kind: Er liebt dich herzlich sehr,
Er wäscher dir ab deine sünd,
Und wirft sie gar ins meer.

5. Des Herren Jesu rothes blut
hat dich schnee-weiß gemacht:
In der hoch-heil'gen tauffe stuch
Ist dir das leben bracht.

6. Dann Gottes Sohn ward
dir zu gut Ein schwaches kinde-
lein, Auf daß du von der höllen-
glut, Befreyet mögtest seyn.

7. Drum hat der satan keine
macht Noch anspruch mehr an
dir, Du bist zum leben wieder-
bracht, Und selig für und für.

8. Des kants du nun in sicher-
heit Einschlaffen und in ruh:
Dann Gott schenckt dir die
seligkeit, Und alles guts darzu.

9. Die kirche schleuffet dich
mit ein In ihr gemein gebet:
Das muß bey Gott erhört seyn,
Weil es aus andacht geht.

10. Du satan, weiche von uns
weit! Diß kind ist schon getauft,
Und schon, vor langer lieber zeit,
Durch Christi blut erkauf.

11. So schlaff, du liebes kin-
delein, Der heil'gen engel schaar

Benimmt dich aller angst und
pein, Und wendet die gefahr.

12. Du frommer Gott, ver-
laß uns nicht, Wir trauen
deiner kraft: Herr! sey du
unser heil und licht, Auf
dieser wanderschaft.

13. Laß dieses kind zu deinem
preis erwachsen, steh ihm bey,
Daß es hiernächst auf dein geheiß
Fromm und gottsfürchtig sey.

14. Bis endlich seine seele
du, Durch einen sanften tod,
Versetzt in die himmels-ruh,
Und endest seine noth.

15. Danck sey dir, süßer Jesu
Christ! Daß du uns auch zu gut,
Ein schwaches kindelein worden
bist: Nimm uns in deine hut.
A. D. Buchholz.

Die Hoheit Kleiner Kinder,
In eigner, oder voriger Meloden.

540. Nun schlaff, mein
liebes kindelein,
Und thu dein äuglein zu, Denn
Gott der wil dein Vater seyn,
Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein Vater ist der liebe
Gott, Und wils auch ewig seyn,
Der leib und seel dir geben hat,
Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd ge-
born, Wie menschen kinder all,
Und lagst dazu in Gottes zorn,
Um adams sünd und fall.

4. Da schenckt er dir sein'n
lieben Sohn, Den schenckt er
dir in todt, Der kam auf erd,
vons himmels thron, Halff
dir aus aller noth.

5. Ein kindelein klein ward er
geboren, Am creus sein blut
vergoß, Damit er stillt sein's
Waters zorn, Macht dich von
sünden loß.

6. Hör, was dir Christ erworben
hat,

bat, Mit seiner marter groß,
Die heilig tauff, das selig bad,
Aus seiner seiten floss.

7. Darinn bist du nun neu
gebohrn, Durch Christi wunden
roth, Verschlungen ist Gott's
grimmig zorn, Dein schuld ist
quitt und loss.

8. Mit seinem Geist er dich
auch frönt, Aus lauter lieb
und treu, Der in deinem zarten
herklein wohnt, Und macht
dich rein und neu.

9. Er send dir auch sein enge-
lein, Zu hüttern tag und nacht,
Daß sie bey deiner wiegen seyn,
Und halte gute wacht.

10. Damit der böse geist kein
theil An deinem seelchen find,
Christus bringt dir all sol-
ches heil, Drum bist ein sel-
lig kind.

11. Dem Vater und der mut-
ter dein Befiehl er dich mit
fleiß, Daß sie dein treue pfe-
ger seyn, Zieh dich zu Gott's
reiß preiß.

12. Darzu das liebe Jesulein
Gesellt sich zu dir fein, Will
dein Emmanuelchen seyn, Und
liebes brüderlein.

13. Drum schlaf mein liebes
Findelein, Preiß Gott den Va-
ter dein, Wie Zacharias söhne-
lein, So wirst du selig seyn.

14. Der heilig Geist, der segne
dich, Bewahre dich allzeit,
Sein heil'ger nahm behüte dich,
Schütz dich für allem leid.

15. Amen, amen, ja das ist wahr,
Das sagt der heilig Geist, Geh
Gott, daß du, von jahr zu jahr,
Fromm und Gottsfürchtig seyst.

Mr. J. Manthesius.

Fürliche Mutter-Sorge.

Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

541. Was meinest du,
mein liebes kind,
Die äuglein roth von jähren
sind, Du freud in meinem leben,
Schlaf ruhig in dem wiegelein,
Schlaf in dem namen Jesu
ein, Sein gnad woll ob dir
schweben: Dein leid Sey freud,
Alles leiden Woll dich meiden
In dem leben: Lust und freud
woll er dir geben.

2. Wie, hat das weinen noch
kein end, Ach! singet ihm ein
lieb behend, Daß man es möge
stillen. Mein liebes kind! ersürn
dich nicht, Was du begehrest,
alsbald geschicht: Erfüllet sei-
nen willen. Singet doch, Ist
noch Niemand, der da Spre-
che: ja, ja, Ich wil singen,
Lieder, die da schlafen bringen.

3. Ersürnet dieses kindlein
nicht, Ihr seyd ihm gleichwol
auch verpflichtet, Laßt euch doch
nichts ermüden, Singt ihm
doch zu Gottes ehr, Daß lust
empfange sein gehör, Und
schlase in dem frieden. Singet,
Zwinget, Mit der stimme,
Durch die sinne Das voll-
bringen: Singt, daß es mög
lieblich klingen.

4. Jetzt schlummert schon das
liebe kind, Die augen nunmehr
trocken sind, Ein ende hat das
weinen. Schlaf ruhig in dem
wiegelein, Dein Jesus woll
stets bey dir seyn, Die engel dir
erscheinen: Still, still, Es wil
In der wiegen Schlafend lie-
gen, Laß es schlafen: Gott
hat alles wol geschaffen.





Reise- Lieder.

Jesus der beste Reise- Ge-
fährte.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen / 1c.

542. In Jesu namen reis
ich aus, Der selbst
aus seines Vaters haus, Als
aus dem höchsten freuden-saal
Ist kommen in diß jammerthal.

2. Was man in Jesu namen
thut, Das macht uns freudig
herz und muth, Es muß in
ihm gerathen wohl, Und seines
segens werden voll.

3. Du, Jesu! richtest meinen
fuß, Daß nichts von dir mich
wenden muß, Du führst mich
aus, und wieder ein, Durch
dich wird alles heilsam seyn.

4. Befehl den engeln, daß sie
mich Auf allen wegen sicherlich
Begleiten, und mit ihrer wach,
Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen glücklich
fort, und bringe mich selbst an
den ort, Dahin zu kommen ich
gedenk, Der menschen herzen
zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen
an, Wann ich nicht weiter
reisen kan; Zu solchen leuten
führe mich, Die fromm sind,
und recht lieben dich.

7. Für strassen- räubern mich
bewahr, Für wassers- nöthen
und gefahr, Für wilden thie-
ren, fall und brand, Für allem
leid, für stand und schand.

8. In deine hand ergeb ich dir
Leib, seel und was sonst ist bey
mir: In allen orten nah und
weit. Bey jederman zu jeder zeit.

9. Behüt in gnaden weib und
kind, Bluts- freunde, haus,
hoff, viel, gesind, Und was ich
mehr verlassen hab: Allda wend
alles unglück ab.

10. Und wann ich glücklich

dann vollbracht, Was zu volle
bringen ich gedacht, So führe
selbst mich in mein haus, Wie
du mich hast geführt aus.

11. Und laß mich finden uns
verfehrt, Was du aus gnaden
mir verehrt. Für solchen schutz
und starck geleit Dank ich, die
Gott! in ewigkeit.

J. Heermann.

Sicheres Geleit unter dem
Schutz Gottes.

Mel. Nun freut euch lieben Christen.

543. O GOTT! in
namen JESU
Christ, Reis ich nun meine
strassen, Mein hütler und mein
hirt du bist, Du wirst mich
nicht verlassen, Mein Leib und
seel befehl ich dir, Mein ehe
und gut und was du mir Auf
dieser welt beschreibet.

2. Ich weiß, daß ich, allhie auf
erd, Bin mit gefahr umfange,
Zu keiner zeit auch völlig werd
Die ruh dafelbst erlangen, Ich
bin ein pilgrim, der stas muß
Fortsetzen seinen stas und fuß,
Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich im-
merzu Die noth noch überwinde,
Bis daß ich dort die wahre ruh
Und rechte heimat finde, Da
ist dann mü und sorgen aus,
Da bin ich äendlich zu haus,
Die unruh hat ein ende.

4. An solch ruhstatt denck ich
hier Jekun bey meinem wallen,
Ich bit, o Herr! mich so regier,
Daß dir auch mds gefallen,
Leit mich allzeit auf rechter
bahn, Und alles, was ich fange
an, Ds segne du von oben.

5. Di ist am besten, Herr!
bekand, Was mein amt mit
sich führt, Daß mir zu wasser
oder land Den weg zu thurs
gebüh-

gebühret, Bring mich gesund,
dabin ich sol, Mein werck laß
mich verrichten wol, Und glück-
lich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all unheil
ab, Von meinen anverwandten,
Die ich zu haus gelassen hab,
Von freunden und bekandten,
Lass sie dir, Gott! befohlen seyn,
Hilff, daß ich sie und all das
men In gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch diß ver-
lehn, Daß ich behutsam wandle,
Und immerdar fürsichtig sey In
allem, was ich handle, Durch
deines heil'gen Geistes gnad, Gib
rechte zeit, verstand und rath,
Zumeinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir
her, Den weg mir zu bereiten;
Befehl, daß er dem satan wehr,
Und allen bösen leuten, Nimmt
mich o Herr, in deinen schutz,
Daß ihre list, gewalt und trug
Mir nimmer können schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich
mich, Du kauft stets hilffe sen-
den, Wahr und führ mich ande-
diglich, hier und an allen enden,
Und lahmich bald, wo dir's ge-
fällt, Nach dieser unruh in der
welt, Bei dir dort ruh erlangen.

Für Reisende zur See.

mel. An wasserflüssen Babylon / 1c.
544. Wer ist es, der die
Segel lenckt, Und
der das schiff regiert, Der je-
nes heer ins mee versenckt,
Der Mosen durchgehret? Ich
bins, der allerhöchste GOTT,
Der groß und stark Gebroth,
Der auch an allen den So
wunderbarlich helfen u, Daß
in der noth sich jeder in Ge-
trost zu mir darf rend.

2. Ich spreche nur den men zu,
Wann sie so grausam üten,
Daß sie sich legen schnell zu ruh,
Ich kan der sturh gebieten rum

fürchte dich kein härlein mehr,
Betrübte seel! ob noch so sehr
Jest mind und wellen rasen, Be-
denck es nur in deinem sinn, Ob
ich der grosse GOTT nicht bin,
Für dem kein wind darf blasen.

3. Gedenck an meine jünger
nur, Wie bestigt daß sie schrien,
Als ich mit ihnen überfuhr, Sie
lagen auf den knien, Und riefen:
meister! hilff uns bald; Und
als ich nun zwang mit gewalt
Die hoch-erhabnen wellen, Da
sprang ihr herz, sie dankten mir:
Ein gleiches wil ich hun an dir,
Kein wetter sol dich fällen.

4. Sol endlich ja das schiff so gar
Zu stück und trümmern gehen,
So wil ich mitten in gefahr
Doch kräftig bey dir stehen, Ich
wil dich retten aus dem meer,
Als ich den jonas wiedrum her
Aus land gebracht mit freuden;
Es geh auch, wie es immer woll,
Erinn're dich, daß nichts dich
sol Von meiner liebe scheiden.

Joh. Rth.

Nach vollendeter Reise.

mel. Jesu! der du meine seele / 1c.

545. Nun hab ich, GOTT
lob! vollendet
Meine vorgehabte reis, Nun ist
solche ganz geendet, Lob und
ruhm und danc und preiß, JE-
su Christe! dir gebühret, Weil
du mich hast selbst geführt Hin
und her mit deiner hand, Durch
so manche stadt und land.

2. Daß ich unverfehrt geblieben
Kommet einig her von dir, Daß
kein feind mich aufgerieben,
Schreib ich dir zu, meine jüer!
Daß mich krankheit nicht ver-
zehret, Hast du gnädig abgeweh-
ret. Kurz, du, Jesu! bist allein,
Dem ich hier muß dancbar seyn.

3. Jesu! du hast mich bewachet,
Mit der engel schutz geleit, So
daß mein hers jekund lachet, Und
ist

voller lust un-
ter weissen, ich
für dich, den
versichert, und
so viel guts an
4. Ach! ich hab
die noch fern

Der angeneh-
mel. Erleichen in

546. G

längs zeit, D
welt vernut,
kloster, es hing
Das Gottes lob
längst. Halle lu
2. Mein GOTT
wider freud, Des
nachbarkeit, Da
sie und für, Und
hart und hier, H

Der Lehrer reich

mel. Kommt her zu

547. D

ehr, Daß ich die
und ihr Aus gam
gen, Die uns in
heit, Zu rüchmen
heit, Ach! las es
2. Ich danke
lich, Daß du d
mich hast laß
und mir gegön
Den frühling
am, Das arine
3. Der kurges
reiß, Die flüß in
reiß, Es sel de
dem, Wo vorwa
beer, Die flüß in
meer, Da war es
4. Wann sehe m
ich, Die berg und
weiß, Die schne

ist voller lust und freud. Ich
muß preisen, ich muß loben,
Für! dich, der du dort oben
Herrschaft, und auf dieser bahu
So viel guts an mir gethan.
4. Ach! ich bitte dich, erzeuge,
Mir noch ferner deine gnad,

Endlich gib, daß ich erreiche,
Vornach stets verlangen hat
Meine seele, hier auf erden,
Laß mich ewig selig werden:
Führe mich aus die sem leid
Hin zur freuden = ewigkeit.

J. C. Beer.

Zeit = Lieder.

Von den vier Jahrs = Zeiten.

Der angenehme Frühling.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag / 1c.

546. **G**OTT lob! nun
kommt die früh-
lings = zeit, Da sich die ganze
welt erneut, Es grünt, es
blüht, es singt und springt,
Daß Gottes lob und ruhm er-
klingt. Halleluja.

2. Mein Gott! gib mir, bey
dieser freud, Des hertzens wahre
danckbarkeit, Daß ich dir diene
für und für, Und sing dir fröhlich
dort und hier, Halleluja.

J. Alearius.

Der Lehrreiche Frühling.

Mel. Kommt her zu mir / sprich / 1c.

547. **D** Höchster Gott!
dein Geist mich
lehr, Daß ich dir mög lob, preis
und ehr Aus ganzem hertzen sin-
gen, Die zung ist fertig und be-
reit, Zu rühmen deine herrlich-
keit, Ach! laß es wohl gelingen.

2. Ich dancke dir ganz innig-
lich, Daß du den kalten winter
mich hast lassen überleben,
Und mir gegönnet, daß ich kan
Den frühling wiederum schauen
an, Das grüne feld daneben.

3. Vor kurzer frist lag eis und
reiß, Die fluß und auen stunden
steiff, Es fiel der schnee wie flo-
cken, Wo vormals lief der schiffe
heer, Die fluß hinunter nach dem
meer, Da war es hart u. trocken.

4. Man sahe nichts, als lauter
eis, Die berg und thäler schienen
weiß, Die schnellen wasser = wog-

gen Bewegten sich doch gar nicht
mehr, Sie hatten bey der wieder-
kehr Den harnisch angezogen.

5. Nun aber hat dein göttlichs
wort Eis, schnee und reiß
geschaffet fort, Der winter ist
vergangen, Es blicket schon
Der blumen zier, Der bäume
knospen auch herfür, Der wald
beginnt zu prangen.

6. Die reben sind schier augen
voll, Sie wachsen fort und
riechen wol, Die taube läßt
sich hören, Der storch und
schwalbe gehn hervor, Die
lerche schwingt sich auch empor,
Den schöpfer zu verehren.

7. Wie bist du doch so wunder-
bahr, Mein Gott! du theilest
zeit und jahr, Es muß stets
anders werden, So laß mich
nun erkennen doch, Daß es
kein mensch verstehe noch, So
lang er leb auf erden.

8. Es preise dich das ganz-
land, Und rühme, daß dein
hülffreich hand Könn alles
wieder machen: Denn was den
winter lag für todt, Verscharrt
gleich im schlamm und koth,
Das muß im lengen lachen.

9. Du aber, Herr, verleihe
mir, Daß ich der erden lust und
zier Nicht bößlich möa anwen-
den; Besonder so dieselb anseh,
Als etwas, das allein besteh
In deiner allmacht händen.

10. Es zeigt ja der frühling
an, Daß deine kraft erwecken
kan,

kan, Was gleichsam todt
gelegen, Die kält ist hin, die
luft ist warm, Du streckst
aus dein'n milden arm, Und
schendest glück und segn.

11. So wird sichs schicken
in der noth, Wenn trost und
hülff ist gleichsam todt, Und wir
gequälet werden, Die trübsal
sol zu ende gehn, Die sonne
wird man glänzen sehn, Nach
mancherley beschwerden.

12. Je stärker sonst der winter
ist, Je besser läßt, nach kurzer
frist, Die frühling-lust sich
finden: So wird der frommen
creuz und plag, Als hartes eis,
am warmen tag, In dieser zeit
verschwinden.

13. Hast du der trübsal schon
so viel, Daß weder maasse,
raum noch ziel Derselben man
kan merken: Verzage nicht,
der HERR weiß rath, Der
hülff und beystand übrig hat,
Womit er dich kan stärken.

14. Denn wer, in dieser
sterblichkeit, Mit gutem willen
ist bereit, Sein creuz auf sich
zu nehmen, Der wird erfreuet
hier und dort, Was wilt du
denn, mein Christ, hinfort,
Dich in der welt viel grämen?

15. Wolan, der frühling lehret
mich, Daß ich, mein GOTT!
demüthiglich Dir alles sol befeh-
len. Du gibst der erden frischen
saft, Die himmel müssen deine
kraft, Mit grosser lust, erzehlen.

16. Du tränkest auen, berg
und thal, Du speifest thier ohn-
end und zahl, Von oben gibst
du regen, Das machet wald
und wiesen schön, In summa,
wo wir hin nur sehn, Da
blühet glück und segn.

17. Nun, Herr! laß dir befohlen
seyn Diß land, laß seine brünne-
lein Und vorrath nicht verder-

ben, Dein augen schauen nacht
und tag Auf unsern acker, daß er
mag Die nahrung uns erwerben.

18. Laß uns auch solches danck-
barlich Geniessen, und stets
preisen dich Für so viel schöne
gaben; Ja, lieber GOTT!
sind wir schon hier So hoch
beglückt, was werden wir Dort
für ergekung haben?

Der fröliche Sommer.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag / 16.

548. GOTT lobt die schöne
sommer-zeit Ist
da, die mir mein hertz erfreut,
Laub und gras streht in voller
pracht, Weil GOTT hat alles
wohl gemacht. Halleluja.

2. Mein GOTT! laß mich die
erndte- freud Erinnern meiner
herrlichkeit, Wann kommt der
legte sommer-tag, Daß man
dir ewig singen mag. Halleluja.

3. Olearius.

Freude des Hergens über dem
Anblick der Geschöpfe zur
lieblichen Sommer-

Zeit.

Mel. Kommt her zu mir / spricht 16.

549. Geh aus mein hertz,
und suche freud,
In dieser lieben sommerts-zeit,
In deines GOTTes gaben:
Schau an der schönen garten
zier, Und siehe, wie sie mir
und dir Sich ausgeschmücket
haben.

2. Die bäume steh'n voller
laub, Das erdreich decket seinen
staub Mit einem grünen kleide.
Narcissen und die tulipan Die
ziehen sich viel schöner an, Als
salomonis seyde.

3. Die lerehe schwingt sich in
die luft, Das täublein flucht
aus seiner krukst, Und macht
sich in die wälder. Die hoch-
begabte nachtigall Ergest und
füllt

für mit ihrem
saget, thal und
4. Die glück
us. Der stard
neht sein haus
lin speist die
schöne hirsch
ist froh, und k
als uns tiefe
1. Die bäch
dem sand, Un
dem ran d
rechen morrt
liegen hart da
gen ganz von l
schat und ihre
6. Die unwe
schar: flucht
sicht hier und
bonig speis
mein tock hard
nlich neue fä
In seinem schwa
7. Der weizen
geult, Darüber
und alt, Und r
der Des-der so
mit so mand
Das menschliche
1. Ich selbst
nicht ruhn, Des g
geses thun Er
finen. Ich sing
et stant, Un
dem höchsten
meinen hergen
3. Ach! denc
so schön, Und l
lich gehn Au
eten, Das w
nach dieser welt
sehen h j m m e l
glühnen schlesse
10. Welch hob
beter schein
GOTT garten her
et die wohl klir
mit tausend Ge
medrossen m
Die alleluja sing

flut mit ihrem schall Berg,
hügel, thal und feld.

4. Die glücke führt ihr kucklein
aus, Der storch baut und be-
wohnt sein haus, Das schwälz-
lein speist die jungen, Der
schnelle hirsch, das leichte reh
ist froh, und kommt aus seiner
höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in
dem sand, Und mahlen sich in
ihrem rand, Mit schatten-
reichen myrrthen, Die wiesen
reichen hart darben, Und klin-
gen ganz von lust-geschrey Der
schaaf und ihrer birten.

6. Die unverdrossne bienen-
schaar fleucht hin und her,
sucht hier und dar Ihr edle
honig = speise. Des süßen
weintocks starker saft Bringt
täglich neue stärke und kraft,
In seinem schwachen reise.

7. Der weizen wächst mit
gewalt, Darüber jauchzet jung
und alt, Und rühmt die grosse
güte Des, der so überflüssig labt,
Und mit so manchem gut begabt
Das menschliche gemüthe.

8. Ich selbst kan und mag
nicht ruhn, Des grossen Gdtes
grosses thun Erweckt mir alle
sinnen. Ich singe mit, wann
alles sinet, Und lasse, was
dem höchsten klingt, Aus
meinem herzen rinne.

9. Ach! denck ich, bist du hie
so schön, Und läst du uns so
lieblich gehn Auf dieser armen
erden, Was wil doch wohl,
nach dieser welt, Dort in dem
festen himmels = zelt Und
glüh'nen schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch
heller schein Wird wohl in
Christi garten sehn, Wie muß
es da wohl klingen, Da so
viel tausend Seraphim, Mit
unverdrossnem mund und stimm
Ihr alleluja singen.

11. O wär ich da! o stünd
ich schon! Ach süßer Gdtt!
für deinem thron, Und trüge
meine palmen, So wolt ich,
nach der engel weiß, Erhöhen
deines namens preis, Mit
tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil
ich noch Hier trage dieses leibes
joch, Auch nicht gar stille schwei-
gens Metn herse sol sich fort und
fort, An diesem und an allem
ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne
meinen geist, Mit segnen, der
vom himmel fließt, Daß ich
dir stetig blühe: Gib, daß der
sommer deiner gnad In meiner
seelen früh und spät Viel glau-
bens = frucht erziehe.

14. Mach in mir deinem geiste
raum, Daß ich dir werd ein
guter baum, Und laß mich wohl
befeulen, Verleihe, daß zu dei-
nem rühm, Ich deines gartens
schöne blum Und pflanze möge
bleiben.

15. Erwähle mich zum para-
deiß, Und laß mich, bis zur
letzten reis An leib und seele grü-
nen, So wil ich dir und dei-
ner ehr, Allein, und sonst
keinem mehr, Hie und dort
ewig dienen.

P. Gerhard.

Der fruchtbare Herbst.

Mel. Erschienen ist der herrlich, 1c.
550. Gdtt lob! die herb-
zeit zeigt sich,
Gdtt segnet das land mildig-
lich, Was nahrung bringt, was
uns erfreut, Das schenkt uns
Gdtt zu dieser zeit. Halleluja.

2. Mein Gdtt! laß deine güt
und guad Mich dankbar finden
früh und spät, Gib mir, was
hier mein herz erfreut, Gib mir
dort deine seligkeit. Halleluja.

J. Dierichs.

Dankbare Bewunderung der
Güte Gottes zur Zeit des
Herbſts.

Mel. Wer nur den lieben Gott /

551. Nun hat der herbſt
ſich eingeſunden,
Die zeit, die küch und keller
füllt, Es nehmen ab die tages-
gunden, Des ſommers hig iſt
nun geſtillt. Ein jeder gebe
Gott den preiß, Der alles wohl
zu ordnen weiſt.

2. Was wir biſher ſtets mit
verlaſſen Erwartet von der
lieben zeit, Das iſt nun reich-
lich eingegangen, Nun haben
wir des jahres beut. En jeder
gebe Gott den preiß, Der al-
les wohl zu ordnen weiſt.

3. Jetzt ſind die körner ein-
geführt, Jetzt ſcheidet man ſie
von dem ſtroh, Das künſtig
vor das vieh gebühret, Das
ſeiner arbeit ſo wird froh. Ein
jeder gebe Gott den preiß,
Der alles wohl zu ordnen weiſt.

4. Man preßt die aufge-
ſchwellte trauben, Die ſprühen
ſüßes reben-blut, Das wird
gefaſſet in die tauben, Und
wirfft oft manchen freuden-
muth. Ein jeder gebe Gott
den preiß, Der alles wohl zu
ordnen weiſt.

5. Den bäumen wird nun
abgenommen, Was man an
ihnen hat geſucht, Und reichlich
wir jezt und bekommen Die
äpfel, birn und andre frucht.
Ein jeder gebe Gott den preiß,
Der alles wohl zu ordnen weiſt.

6. Die auf dem feld den
vögeln ſtellen, Die in dem
frühling ſich geſaart, Mit
freunden ihre neße ſchnellen, Und
fangen vögel mancher art.
Ein jeder gebe Gott den preiß,
Der alles wohl zu ordnen weiſt.

7. O liebe zeit! die ſo erträgt,

Was uns das ganze jahr iſt
noth, Davon das leben wird
geheget, Was ſpeiſt und
träncket, Wein und brod. Ein
jeder gebe Gott den preiß. Der
alles wohl zu ordnen weiſt.

8. Wer ſolte demnach traurig
werden, Weil wir ſo wohl
verſehen ſind? So lange Gott
erhält die erden, Der herbſt
ſich alle jahre ſind. Ein jeder
gebe Gott den preiß, Der al-
les wohl zu ordnen weiſt.

9. Geſchiehet es ſchon je zu
weißen, Daß der vorrath wird
ziemlich klein, Die zeit pflegt
täglich fort zu eilen, Und holt
den reichen herbſt herein. Ein
jeder gebe Gott den preiß, Der
alles wohl zu ordnen weiſt.

10. Drum ſieheſt du, o menſch!
entweichen Vom baum das
laub und falſche blatt, Laß nicht
die hoffnung mit verſtreichen,
Aufs jahr er wieder blätter hat.
Ein jeder gebe Gott den preiß,
Der alles wohl zu ordnen weiſt.

11. Das aber ſolt du dich
bemühen, Wann du wilt hei-
ſen Gottes zucht, Wie du die
ſünde mögeſt fliehen, Und brin-
geſt gute Chriſten-frucht. Ein
jeder gebe Gott den preiß, Der
alles wohl zu ordnen weiſt.

12. Der ackermann, der heut
gepflüget, Wird nun vom reichen
herbſt erfreut; Drum ſchau,
daß Gott nicht unvergnüget
Die dir erzeigte anad bereit.
Ein jeder gebe Gott den preiß,
Der alles wohl zu ordnen weiſt.

13. Was dir der herbſt hat
zugemessen, Das wende wohl
zum nutzen an, Und ſey dar-
neben unvergeſſen, Gib auch
darvon dem armen mann. Ein
jeder gebe Gott den preiß, Der
alles wohl zu ordnen weiſt.

14. Wolan, der du den herbſt
geſegnet,

segnet, Gott
und euer dafur,
amell haſt ge-
ſagt ich brauch
Ein jeder gebe
Der alles wohl
zu ordnen weiſt.

Der Kälte
ml. Erſticken in

552. Bringt uns

nacht = freud,
uns, die freud
das neue jahr iſt

2. Wenn Gott
wohne licht, W
licht und freud
in mein troſt
mein freud, D
n ewigkeit. H

Das Licht nach
Tagen

In vorläuf d

553. Bringt uns

das jäh das heu
ne, Wann ſich
unſer licht, W
unſer freud a

2. Die hoffnung
ſchlich neu, So
zu werden, Wer
ho ſagte nacht,
dortan länger mac

Es kommt d
beim, Erfüllt
jeden = ſchein
Jehon = Jesus C
unſer freud a

4. Das licht ver
ſenit Und aller fr
niß, Gott lob!
erheit, Wann's al
mit, frutt und ſd

5. Bleib du me
horen = freud,
predigkeit, En

gesegnet, Gott! dir sey dank
und ehr dafür, Was du vom
himmel hast geregnet, Hilf,
daß ichs brauche dir und mir.
Ein jeder gebe Gott den preis,
Der alles wohl zu ordnen weiß.
J. E. Kenschwanger.

Der kalte Winter.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag, 1c.

552. Gott lob! die kalte
winterszeit,
Bringt uns die werthe wey-
nacht = freud, Das jahr geht
aus, die freud ist da, Das licht,
das neue jahr ist nah. Halleluja.

2. Mein Gott! gib mir das
wahre licht, Wann mir gleich
licht und freud gebracht, Sey
du mein trost, mein licht,
mein freud, Daß ich dir sing
in ewigkeit. Halleluja.

J. Olearius.

Das Licht nach den dunkelen.
Tagen.

In voriaer Meloden.

553. Gott lob! es kommt
der winters tag,
Daß sich das herz bald freuen
mag, Wann sich verlängert des
tages = licht, Wann uns die
weynachts = freud anbricht. Hall.

2. Die hoffnung wird nun
täglich neu, So bald der kürze
tag vorbey, Verkürzt das licht
die finstre nacht, Das täglich
den tag länger macht. Halleluja.

3. Es kommt das lebens = licht
herein, Erfüllt die welt mit
freuden = schein, Weil unser
heiland Jesus Christ für uns
ein mensch gebohren ist. Hallel.

4. Das licht vertreibt die fin-
sterniß Und aller freuden hinder-
niß, Gott lob! der unser herz
erfreut, Wanns gleich sonst stür-
met, friert und schneht. Hallel.

5. Bleib du mein licht, mein
herzens = freud, Du sonne der
gerechtigkeit, Erleucht, erquick

herz, sinn und muth, Bewahr
mich vor der höllen = glut. Hall.

6. Die finstern werd treib fern
von mir, Hilf, daß ich treulich
diene dir, Daß lieb und treu
nicht werde kalt, Mein Gott! in
im glauben mich erhalt. Hallel.

7. Und weil sich endt das alte
jahr, So bleib du mein schutz
immerdar, Gib mir gesundheit,
fried und freud, Daß ich dir sing
in ewigkeit. Halleluja.

Im Anfang der Wochen.

Mel. Erschienen ist der herrlich / 1c.

554. Gott lob! die woch
heb ich jetzt an:
Gott lob! der mir viel güt
gethan: Gott lob! für seine
güt und treu, Die mir ist alle
morgen neu. Halleluja.

2. Hilf Gott, daß ich auch früh
und spät Empfinde trost, rath,
hülff und that; Laß all mein thun
gesegnet seyn, Erhalt mein herz
im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübsal, angst
und noth, Behüt für bösem
schnellen tod: Sol diese noch
die letzte seyn, So laß mich
selig schlafen ein. Halleluja.

4. Ehr sey Gott Vater und
dem Sohn, Samt heil'gem
Geist in einem thron, Welchs
ihm auch also sey bereit, Von
nun an bis in ewigkeit. Hallel.

J. Olearius.

Beym Beschluß der Wochen.

In voriaer Meloden.

555. Gott lob! die woch
ist auch dahin,
Drum ich dir billig dankbar bin,
Daß ich die zeit hab überlebt,
Und deine gnad noch ob mir
schwebt. Halleluja.

2. Gott lob für seine güt und
treu, Die mir ist alle morgen
neu, Der mir beysteht durch
seine kraft, Der mir trost, rath
und hülffe schafft. Halleluja.

34

2. Was

3. Was ich versehn, vergib,
mein GOTT, Durch deines
Sohns creuz, hohn und spott:
Gib ferner segn, fried und
freud, Und dermaleins die
seligkeit. Halleluja.

J. Clearius.

Am Geburts-Tage/ wie solchen
ein jeder Christ für sich danck/
barlich zu begehren hat.

Mel. Jesu! du mein liebste leben.

556. Lob und danck sey dir
gesungen, Grosser
GOTT, an diesem tag, Abermal
ist mirs gelungen, Daß ich,
HERR, dich preisen mag, So viel
jahre sind verlossen, Als ich
erst kam auf die welt, Da mir
war die kost bestellt, Die so
reichlich ich genossen; Weil mir
nun geschehn so wohl, Ist mein
mund jetzt rühmens voll.

3. Nachend zwar bin ich
gekommen Aus der mutter-
leib herfür, Bald hast du dich
angenommen Meiner seelen,
mit begier, Reichlich hast du
mir gegeben Kleider, nahrung,
speiß und tranck, Oftmals
auch, im fall ich krank, Mir
gefrisset leib und leben, Weil
mir nun geschehn so wohl, Ist
mein mund jetzt rühmens voll.

3. HERR! ich hab es nicht
verdienet, Was du guts an mir
gerhan, Oftt bin ich mit dir
versöhnet, Wann ich auf der
sünden-bahn, Mit der bösen
welt gerennet, Doch hast du
zur jeden zeit Mir erzeigt
barmherzigkeit, Wann ich nur
die schuld bekennet; Weil mir
dann geschehn so wohl, Ist mein
mund jetzt rühmens voll.

4. Deine wunder und gedan-
cken, O mein GOTT! sind tref-
lich groß, Hilff, daß ich ohn
alles wancken Solch erzä-
le for-
gen-los, HERR, ich kan sie nicht
verschweigen, Laß sie mich ver-
melden doch, Kindes-kinder
sollen noch Dir deswegen ehr
erzeigen; Dann weil mir ge-
schehn so wohl, Ist mein mund
jetzt rühmens voll.

5. Wilt du nun mein armes
leben Hier noch länger fristen
mir, Ey, so wollest du mir
geben Das, was noth ist für
und für; Dann wir können
deiner gaben Nicht entbehren
in der welt, Speise, kleider,
wohnung, geld Müssen wir zur
nothdurft haben; Thust du
ferner mir so wohl, Wird mein
mund stets rühmens voll.

6. Gib, HERR! daß ich so
verzehre Deine gaben, speiß und
tranck, Daß ich nicht mein hertz
beschwere, Noch mich selber
mache krank; Laß mich geiz und
wollust meiden, Gib mir einen
solchen muth, Der nur dich,
das höchste gut, Hertzlich such
in freud und leiden; Thust du
künfftig mir so wol, Bleibt
mein mund stets rühmens voll.

7. Alle sorgen wil ich legen,
Mein getreuer GOTT, auf dich,
kröne mich mit reichen segn,
Nähre, schütz, erhalte mich,
Deine gute laß mich schwachen
leiten, und zu jeder frist, Geben,
was mir nützlich ist, Endlich
auch mich selig machen; Dann
geschicht mir ewig wohl, Und
mein mund bleibt rühmens voll.

Job. Rin.

Wetter = Lieder.

Alm gut gedeylich Wetter und
für die Früchte des Landes.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

557. Vater! deine sonne
scheint Auf dß]

und fromme, freund und feind;
Es wird die ganze welt erleucht,
Mit thau und regen auch
besucht.

2. Du

2. Du machst die berg und
auen naß, Und läßt drauf
wachsen laub und gras, Damit
die thiere mannigfalt Im feld
sich nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brod
und wein, Daß unser herz
kan frölich seyn: Du machst
daß es die erde bring, Und
unser arbeit uns geling.

4. Wir bitten deine gnad
und gut, Dein eigne wolthat
uns behüt: Die frucht der
erden uns bewahr, Und gib
uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter und
bescher, Frost, hagel, mißwachs
von uns sehr Wind, regen,
thau und sonnen-schein Muß
deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäuse und schnecken,
deine rath, und was den
fruchten schaden thut, Solch
ungeheffer von uns treib; Daß
dein geschenk uns völlig bleib.

7. Wiewohl sich sünde bey uns
findt, Denck, daß wir deine
finder sind, Und thu auf deine
milde hand, Dein fußstapff
seane unser land.

8. Wann deine anad das jahr
dann frönt, Sind wir mit
deinem gut belehnt: Thu aber
dieses noch darzu, Und gib
gesundheit, fried und ruh.

9. Bey dir steht alles, Herr!
allein, Wir woll'n dir treu
und dankbar seyn, Und deines
grossen namens ehr Dafür
ausbreiten mehr und mehr.

Ric. Hermann.

Danksagung für die Früchte
des Landes.

Mel. O Herre Gott! dein göttlich/ 2c.

FFQ S Gott! dir danck

338. Ich allezeit Für
deinen reichen segnen, Wer kan
doch solche mildigkeit, Wie sichs
gebührt, erwegen? Du gibst
zur noth Das liebe brod Den

menschen, mit gefallen; Das
ganze jahr Steht immerdar
Sehr reich und schön von allen.

2. Den regen macht die felder
naß, Er düngt berg und auen,
Dann wächst laub, getreid
und gras, Daß wirs mit lust
anschauen, Es wird das land
Von deiner hand Mit reichthum
angefüllet, Wodurch alsdang
Fast jederman Den nahrungs-
mangel stillt.

3. Der Herr hat an der helben
macht Und stärke kein belieben,
Er spottet nur der menschen-
pracht, So thöricht wird gerie-
ben: Wer ihm vertraut, Grets
auf ihn baut, Und festiglich kan
hoffen, Der hat das ziel Auf dies
sem spiel Zum allerbesten troffen.

4. Kein tag, kein stündlein
geht dahin, In welchem man
nicht spühret, Was Gottes
wohlthat für gewinn In unsrer
häuser führet. Herr! deine güt
ist reich und hell, Sie rinner
stets mit gnaden, So, daß noch
blik, Noch frost, noch hitz
uns wannen sönte schaden.

5. Wann mich ein sanfter
Wind anhaucht, So fühl ich
Gottes Segen, Wann das ge-
treude steht und raucht, Wann
sich die ähren regen, Wann feld-
und wald So wohl gestalt Die
berg und thäler schmücken, So
kan fürwahr Das schöne jahre
Mir mein gemüth entzücken.

6. So bald ich nur von hinnen
geh Ins grüne feld spazieren,
Und da die schöne heerden seh
Zhr frölichs leben führen, So
sind ich gleich Ein herrlichs reich
Voll lauter GÜTES güte:
Drauf ändert sich Wald kräft-
tiglich Mein trauriges gemüthe.

7. Ach GOTT! daß wir so
thöricht sind, Und solches nicht
erkennen, Ich klag es noch
35 die

535

Die welt ist blind, Sie kan
ja nicht recht nennen Die
liebes-brunst, Die Gottes
gunst Uns lästet wiederfahren:
Ja menschen danck Ist schwach
und krank, Verschwindet mit
den jahren.

8. Der ochs erkennet seinen
wirth, Der esel seine krippen,
Der mensch allein ist gar ver-
irrt, Er lästet zung und lippen
Ganz stille sehn, Es mag ge-
schehn Was böses oder gutes, So
geht er hin, Sein hertz und sin
Ist froh und freches muthes.

5. O großer GOTT! das
wissen wir, Und müßens auch
bereuen, Drum treten wir
mit furcht herfür, Als kinder,
die dich scheuen, Und bitten dich
Demüthiglich, Du wollest gar
nicht rächen So grosse schuld,
Aus gnad und bald Verzeih
uns all gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danck-
bar seyn, Und deine gut erken-
nen, Laß hertz und mund von
sünden rein, Dich kindlich
Vater nennen: Dein segn
Frön Uns, deine söhn, Und laß
uns wohl gedenken Frucht, vieh
und wald: Erhörs uns bald,
Wann wir im mangel schreyen.

11. HErr, Fröne dein geliebtes
land, Dein wort muß in ihm
bleiben, Und laß ja nicht den
werthen stand Der obrigkeit
vertreiben; Absonderlich So
Frön auch mich Mit hoffnung,
lieb und glauben, So weiß ich,
daß Noch list, noch haß Den
himmel mir kan rauben.

Job. 11ff.

In darrer Zeit / Um Regen.

In eigener Meloden. Oder:
GOTT des himmels und der erden.

559. **G**OTT! des güte sich
nicht endet, Hast
du dann die Vater-hand Gänz-

lich von uns abgewendet? Wilt
du uns und unser land Mit den
viel-gedräuten plagen Ganz
und gar zu boden schlagen.

2. Warum wilt du, GOTT
der götter, Ueber uns so zornig
seyn? Ach! was sind wir,
stoppeln, blätter, Würme,
schaum, ein leerer schein. Laß
doch unsre heisse jähren Deinen
zorn in gnaden kehren.

3. Sieh, o HErr! das feld muß
trauren, Weil es nicht geträncket
wird, Unsre öcker sind wie
mauren, So ist alles ausgedürret,
Unser land ist wie das eisen,
Als die schlechte fruchte weisen.
4. Hast du uns dann ganz
verstoßen, Wilt du zörnen
immerdar? Ist der himmel
dann verschlossen? Sollen dann
die wolcken gar Nicht mehr
unser land ergessen, Nicht
mehr unser feld benezen?

5. Sol das land nun eisen
werden? Sol das feld nun öde
stehn? Sollen wir, samt un-
sern heerden, Gar verschmach-
ten, gar vergehen? Ach HErr!
laß dich doch bewegen, Laß doch
deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen
bogen, Den du in die luft
gestellt, Als du deinen bund
vollzogen, Nach der sündfluth
erster welt: Du, HErr! hast
noch nie gebrochen, Was du
vormals hast versprochen.

7. Ja du hast, mit deinem
segn, Uns zu jeder zeit be-
schenckt, Hast mit früh und
spatem regen, Unser dürres
land getränckt. Dann dein
wort bleibt ewig stehn, Muß
gleich erd und luft vergehn.

8. Drum, o HErr! wir wollen
trauen, Du wirst unsre bitt
erhörn, Du wirst unsre felder
bauen, Und derselben fruchte
mehr.

sehen. Du wirst
sehen, Daß
werden greisen.

Die Hand des
großes

mal. 10. GOTT

360. **W**

hast Hey die

an: Wo nicht

und hast Den

enden, Und m

erquickt, Was

hin erstickt, E

gedenen.

2. Der himm

sehn, hat, m

erde: Fruch

sind die bäum

len zeitig werde

ernicht, der kern

frucht erstickt, m

Der erd hört droh

3. Solches laß d

10. GOTT! Doch

chören: W

ist täglich brod

laß den armen,

niß deine himmels

ich: und hat:

niß uns hilf mie

4. Daß unser l

h, Gleich ei

gen: Und wir

anderley Frucht

waren, Darf

he, o HERR!

land, lob, prei

in guten dir noc

3

Durchgang für

digen Re

10. Wirten auch tie

361. **A**

mir

und greisen deime

Daß du uns hast s

unser gedächts und

hagten mit dem

Sie kan sich von uns absondern
 anen Die zu uns und unser Land
 Die Götter zeit- gehalten plane
 widerfahren: Und gar zu bitter
 2. Warum mit dir, o
 schwebet mit der gütter, Also wie in
 erkennen kinnen, fügen, klären, klären
 1. Seine Tränen, schenken, an unsern
 2. Was wir zu dir, o
 3. Es mag es
 4. Und wir zu dir, o
 5. Und wir zu dir, o
 6. Und wir zu dir, o
 7. Und wir zu dir, o
 8. Und wir zu dir, o
 9. Und wir zu dir, o
 10. Und wir zu dir, o
 11. Und wir zu dir, o
 12. Und wir zu dir, o
 13. Und wir zu dir, o
 14. Und wir zu dir, o
 15. Und wir zu dir, o
 16. Und wir zu dir, o
 17. Und wir zu dir, o
 18. Und wir zu dir, o
 19. Und wir zu dir, o
 20. Und wir zu dir, o
 21. Und wir zu dir, o
 22. Und wir zu dir, o
 23. Und wir zu dir, o
 24. Und wir zu dir, o
 25. Und wir zu dir, o
 26. Und wir zu dir, o
 27. Und wir zu dir, o
 28. Und wir zu dir, o
 29. Und wir zu dir, o
 30. Und wir zu dir, o
 31. Und wir zu dir, o
 32. Und wir zu dir, o
 33. Und wir zu dir, o
 34. Und wir zu dir, o
 35. Und wir zu dir, o
 36. Und wir zu dir, o
 37. Und wir zu dir, o
 38. Und wir zu dir, o
 39. Und wir zu dir, o
 40. Und wir zu dir, o
 41. Und wir zu dir, o
 42. Und wir zu dir, o
 43. Und wir zu dir, o
 44. Und wir zu dir, o
 45. Und wir zu dir, o
 46. Und wir zu dir, o
 47. Und wir zu dir, o
 48. Und wir zu dir, o
 49. Und wir zu dir, o
 50. Und wir zu dir, o
 51. Und wir zu dir, o
 52. Und wir zu dir, o
 53. Und wir zu dir, o
 54. Und wir zu dir, o
 55. Und wir zu dir, o
 56. Und wir zu dir, o
 57. Und wir zu dir, o
 58. Und wir zu dir, o
 59. Und wir zu dir, o
 60. Und wir zu dir, o
 61. Und wir zu dir, o
 62. Und wir zu dir, o
 63. Und wir zu dir, o
 64. Und wir zu dir, o
 65. Und wir zu dir, o
 66. Und wir zu dir, o
 67. Und wir zu dir, o
 68. Und wir zu dir, o
 69. Und wir zu dir, o
 70. Und wir zu dir, o
 71. Und wir zu dir, o
 72. Und wir zu dir, o
 73. Und wir zu dir, o
 74. Und wir zu dir, o
 75. Und wir zu dir, o
 76. Und wir zu dir, o
 77. Und wir zu dir, o
 78. Und wir zu dir, o
 79. Und wir zu dir, o
 80. Und wir zu dir, o
 81. Und wir zu dir, o
 82. Und wir zu dir, o
 83. Und wir zu dir, o
 84. Und wir zu dir, o
 85. Und wir zu dir, o
 86. Und wir zu dir, o
 87. Und wir zu dir, o
 88. Und wir zu dir, o
 89. Und wir zu dir, o
 90. Und wir zu dir, o
 91. Und wir zu dir, o
 92. Und wir zu dir, o
 93. Und wir zu dir, o
 94. Und wir zu dir, o
 95. Und wir zu dir, o
 96. Und wir zu dir, o
 97. Und wir zu dir, o
 98. Und wir zu dir, o
 99. Und wir zu dir, o
 100. Und wir zu dir, o

mehrn. Du wirst uns mit fülle
 speisen, Daß wir dich drum
 werden preisen. J. Francke.

Die Hand des HERRn bey
 großer Dürre.

Mel. Wo GOTT der HERR nicht / 10.

560. W o GOTT uns
 nicht ein'n regen
 schafft Bey diesen dürrer zeiten:
 Wo nicht er selber krafft
 und saft Den fruchten thut ver-
 leben, Und wo sein segnen nicht
 erquickt, Was jetzt für grosser
 his erstickt, So wird uns nichts
 gedeihen.

2. Der himmel wil uns eisern
 seyn, Hart, wie das erz, die
 erde: Fruchtlos im lande
 sind die bäum, Kein g'wächs
 fen zeitig werden, Das gras
 verwelkt, der kern verdorrt, Die
 frucht erstirbt, und ist kein ort,
 Der nicht hätt drob beschwerden.

3. Solches laß dich, o HERR
 GOTT! Doch väterlich
 erbarmen: Weil es betrifft
 das täglich brod, So komm zu
 hülf den armen, Und schleuß
 auf deine himmels-thür, Gib
 früh- und spät-regen herfür,
 Laß uns hülf wiederfahren.

4. Daß unser land gesegnet
 sey, Gleich einem schönen
 garten: Und wir daraus auch
 mancherley Frucht haben zu
 gewarten, Darfür wollen wir
 dir, o HERR! Auch bringen
 dank, lob, preis und ehr,
 Im guten dir nacharten.

J. Wegelin.

Danksagung für einen gnä-
 digen Regen.

Mel. Nun freut euch lieben Christen/10.

561. A uch HERR GOTT!
 wir loben dich,
 Und preisen deinen namen,
 Daß du uns hast so anädiglich
 Unser gewächs und saamen be-
 feuchtet mit dem regen warm,

O höchster GOTT! dich doch
 erbarm und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn regen und
 sonnen=schein, Zu rechter zeit
 und stunden, Daß unser land
 mit fruchten fein Erfüllet werd
 gefunden: Krön du das jahr
 mit deinem gut, Halt unser
 feld in guter hut, Und unser
 furchen träncke.

3. Du weist ja, daß wir deine
 kind und hochgeliebte erben,
 Darzu dein's Sohnes brüder
 sind, Drum laß uns nicht
 verderben. Behüt uns, HERR,
 für hungers=noth, Und gib uns
 unser täglich brod, Aus reicher
 milden gnaden.

4. Wann du aufstuhst dein milde
 hand, So stehet all's im segen:
 Wann du gnädig anschaust
 das land, So neiget sich der
 regen: Wann du aufstuhst, so
 sammeln wir: Wann sehst
 und schirm herkommt von dir,
 Was uns kein unglück schaden.
 Um gnädigen Sonnen=Schein
 bey allzuvielm Regen.

Mel. Wär GOTT nicht mit uns diese/10.

562. D aß GOTT! der du
 das firmament
 mit wolcken thust bedecken: Der
 du imaleichen kanst behebend Das
 sonnen=licht erwecken, Halt
 doch mit vielem regen ein, Und
 gib uns wieder sonnen=schein,
 Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und
 breit Die fruchte leiden scha-
 den, Weil sie von vieler feuchtig-
 keit Und nässe sind beladen: Dein
 segnen, HERR! den du gezeigt
 Uns armen, sich zur erden neigt,
 Und wil fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missthat
 Und ganz verkehrtes leben,
 So deinen zorn entzündet hat,
 Daß wir in nöthen schweben.
 HERR! wir bekennen unsre schuld,
 Weil

Weil wir die buße nicht gewolt,
So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die
treu, Die du uns hast verspro-
chen Und wohne uns in gnaden
bey, Die wir dich kindlich suchen.
Wie hält sich so hart dieser zeit
Dein herz und sanfte freundlich-
keit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deines him-
mels-saal Dein klares licht und
sonne, Und laß uns wieder über-
all Empfinden freud und wonne.
Daß alle welt erkenne frey,
Daß ausser dir kein segen sey,
Im himmel und auf erden.

Mic. Hermann.

Der sicherste Rath bey einer
regnichten und nassen
Erndte.

Mel. Aus tiefer noch schrey ich / 1c.

563. Du großer GOTT, der du die welt
Hast wunderbarlich erbauet, Und
alles durch dein wort bestellt,
Was man hienieden schauet,
Der du dem wasser auch sein
ziel Gesehet, daß es nicht zu
viel Den erden-kloß bethauet.

2. Wir klagen dir, daß uns die
sonn Im tage kaum aufgehet,
Ja gleich verfinstert lauft davon,
Der mond auch traurig stehet;
Es schütten jetzt ohn unterlaß
Die wolcken aus ihr schädlich
naß, Die flüsse sind erdhhet.

3. Die schnitter solten ihre hand
Zwar bald mit garben füllen,
Auch könnte das so reiche land
Schnell unsern mangel stillen,
Nun aber, da man freuden voll,
Die schöne fruchte sammeln sol,
Muß sich der tag verhüllen.

4. Des himmels stete feuchtig-
keit Läßt unsre soat verderben:
Es muß in dieser erndte-zeit
Die liebe frucht ersterben: So
suchet GOTT die menschen
heim, Die fleißig sind, aus

soth and leim, Die nahrung
zu erwerben.

5. Ja, großer GOTT! du bist
gerecht, Wir aber sind voll
sünden, Drum kommen wir
und bitten schlecht, Du wollest
lassen schwinden Doch deinen
zorn und unsre schuld, Auch
lassen wieder gnad und huld
Dein armes volck empfinden.

6. Steh auf, o GOTT! und
wende dich Zu hören unser
flehen, Hilff deinen kindern gnä-
diglich, Laß einmal stille stehen
Den regen, der ohn unterlaß
Beschwemmet das geträyd und
gras, Daß wir dein hülfte sehen.

7. Des himmels fenster stopfe
bald, Und wehr hinfort dein
regen: Du kanst ja plözlich die
gewalt Der wolcken niederlegen:
Gib einmal wieder trockne zeit,
Daß wir, o GOTT! mit freudig-
keit, Einsammeln deinen segen.

8. Wir wollen unsre zuversicht
Hinauf zu dir erheben, Laß
doch die sonn ihr schönstes licht
Uns endlich wieder geben: So
wollen wir mit höchstem fleiß,
O GOTT! dir stengen lob und
preis, Die und in jenem leben.

Joh. Rist.

Danck-sagung für den Sonnens-
Schein.

Mel. Auf meinen lieben GOTT / 1c.

564. Nun ist der regen
hin, Wohl auf!
mein herz und sinn, Sing nach
betrübtem leiden, GOTT, dei-
nem HERRN, mit freuden,
GOTT hat sein herz gefehret,
Und unser bitt erhöret.

2. Sein zorn ward sehr ent-
brandt Auf uns und unser land,
Er sprach: ihr menschen-kinder,
Seht, seyd und bleibet sündler,
Wollt von der bößheit straffen
Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein himmels-
licht

nicht gewest, Foth und sein, Die
zu erwecken.

licht Sein flares angeſicht,
In ſchwarze trübe decken, Und
dunkle wolken ſtecken, Und,
für das helle ſcheinen, Nur
immer zu euch weinen.

und bitten ich, Du mich
laßst, ich warte Dich am
Tore mit unsrer Hand. Du
sagst, ich warte Dich am
Tore mit unsrer Hand.

Dein armes Volk erlöset
6. Erhö auf, o Gott, in
neue Zeit. In dem

Hand und wurde
ist erkannt, dass
nicht, das normal

Der ruge, der also mündig
Freiheiten hat erzieht und

Latz bey einer 7. Delimanen hinter große
mit neuen / 100 . und neue hinter den

... und nicht nur der
... Du bist ja selbst die
... Der weichen unter dem

Der: So einmal wieder trodne zeit,
 du bist mit: Dajwa, a Der! mit fröhlich-
 gey: Was ist: Erscheinung dieses (am)

wert, die bei, Entschieden werden kann.
 wert bezieht. 1. Bei welcher unter gewöhnlich
 den Charakter, kommt es bei anderen, die

Es ist nicht zu uns rechtlich weiter gehen: Es

[illegible][illegible]

ein unerfah-
rte fähigkei-
ten. Bei einem solchen

564. Was ist der wahre
Sinn, daß wir
unsere Herrschaft über die
Natur haben?

...füllen, mein Herr, mit dem, was ich
 ...reiche Land betrachten laß, daß ich
 ...füllen, dem Herrn, die Ehre

fliehen hin? Wir sind von deinem grimm und zorn Ja gar verlohren, Wird gnade nicht für recht erkohren.

5. Wir arme würllein allzumal Versamlen uns zu schreyen Zu dir, aus diesem jammerthal, Du wollest uns befreyen In diesem wetter für gefahr: Herr! laß uns nicht so ganz und gar Im starcken donner untergehn, Laß doch geschehn, Daß wir dich wieder gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach! rüste dich zu schützen Dein armes volck, daß uns nicht schad Im wetter, feur noch blizen: Gib, Vater! daß uns treffe nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht, Beschirm uns für des donners macht, Der schrecklich kracht Zuförderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, Herr! laß, gut und hauß, Halt uns in festem glauben: Laß uns die furcht durch diesen strauß Der hofnung nicht berauben: Für einem bösen schnellen tod Behüt uns, ja sieh in der noth Zerst deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat Sey dir jetzt anbefohlen: Von niemand anders kan man rath, Als bloß von dir herholen. Du schüttest uns mit sicherer hut, Für schlossen, hagel, wasserfluth; Ja, was wir haben in der welt, Wenn dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, bliz, Welch oft ein land vernichten, Dazu das wasser, wind und hiz, Herr! dein gebott ausrichten: Verschon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen sich; Ich weiß, du bist von gnaden reich,

Wer ist dir gleich? Sprich, daß der donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues Vaterherz In dieser angst uns sehn! Es muß ja deiner kinder schmerz Dir schwer zu herzen gehn. Drum schütz uns, Herr! zu dieser frist, Durch unsern Heiland Jesum Christ, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

Joh. XII.

Das rege Gewissen bey dem Donnerwetter.

Mel. Erbarm dich mein / o Herr, 10.

566. Ach GOTT! sehr schrecklich ist dein grimm, Wenn du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starckem krachen von dir stößt. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht: Drum wir in furcht und schrecken sind, Weils aus dem himmel blizt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist starck, dein hand ist schwer. Wenn du im zorn sie behest auf, Und wirfst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hatten wohl verdient, o GOTT! Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlägst mit grim zu tod, Weils niemand fast gehorchen wil. Doch, weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schaaf deiner weid, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlauffen alle welt, Zu dem wir sicher nicht en fliehn, All creatur zur rath sich stellt. Wir wissen

wissen nichts, als deine gnad,
Die alle morgen neu aufgeht;
Die groß ist und kein ende hat,
Die jederman stets offen steht.

5. Wir schrey'n aus dem jam-
merthal, Durch Christum, dei-
nen lieben Sohn, Hinauf zu dir
ins himmels thal: Um feinet
willen unser schon. O Vater
der barmherzigkeit! Straff uns
ja nicht, wie wir verschuld, Uns
ist die sünde herzlich leid: Rehr
dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen
blich, Was du an nahrung hast
verehrt, Für dorner - schlägen
uns beschüg: Laß unsern leib seyn
unversehrt. Sey du bey uns in
dieser noth, In dir all hoffnung
ist gericht. Behüt für bösem
schnellen tod: Mit deiner hülff
verlaß uns nicht.

7. Bedecke du, mit deiner hand
Leib, leben, haus, vich, gut und
haab. Bewahr die fruchte auf
dem land, Und was sonst mehr
ist deine gah, Für schlossen,
hagel, wasser - fluth, Für feur
und andern wetter - schad, Halt
uns, o GOTT! in deiner hut:
Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HERR
und GOTT, Dem donner, blich,
feur, luft und wind, Dem
alles stehet zu gebott, Und seinen
willen thut geschwind. Ach
HERR! wo ist dir jemand gleich,
Im himmel und in aller welt?
Wer hat ein solch gewaltig reich,
Dem alles stracks zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so wei-
chet bald Des schweren wetters
grausamkeit: Dein wort durch-
dringer mit gewalt, Drum uns
zu retten sey bereit. Ach komm!
ach komm! und zeig beweis, Daß
du der rechte helffer seyst; So
wollen wir dir singen preis: Samt
Christo und dem heil'gen Geist.

Joh. Heermann.

Danck - sagung nach dem Uns-
gewitter.

Mel. Von Gott wil ich nicht lassen! 1c.
567. Wir haben jetzt ver-
nommen, Wie
du, HERR Zebaoth, Zu uns bist
schrecklich kommen, Durch blich
und feuers - noth, Wir wären
gar verzehrt, Wenn du es nicht
gewendet, Und hülff zugesendet,
Wie wirs von dir begehrt.

2. HERR! deine macht wir
preisen, Dein zorn ist uns
bekandt: Doch kanst du uns auch
weisen, Wie deine gnaden-
hand, Die dich ansehen, schützt.
Wer sich zu dir bekehret, Der
bleibet unversehrt, Wie sehr
es kracht und blicht.

3. Ist trübsal da mit hauffen,
So denckst du jederzeit An die,
so dich anlaffen: Hilffst in
barmherzigkeit. Du hast an uns
gedacht, Wie du des nicht ver-
gessen, Der in der arch gefessen,
Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben,
Durch deine gnad und kraft,
Du bist stets bey uns blieben,
Hast sicherheit verschafft: Wie
dein Sohn JESUS Christ,
Im schiff das meer bedräuet,
Die jünger bald erfreuet: Der
helffer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben
Hast du, aus lauter güt, Mit
deinem schutz umgeben, Für
allem leid behüt: Dein gnädig
angesicht Läßt du uns wieder
schauen, Die wir uns dir ver-
trauen, Mit starcker zversicht.

6. Danck - offer wir dir brin-
gen Für diß, was du gethan:
Von deiner hülff wir singen,
Nimm's, Vater, gnädig an,
Durch Christum deinen Sohn,
Um seins verdienstes wille n,
Der deinen zorn kan stillen:
Der wahre gnaden - thron.

7. Ach

7. Ach HERR! am jüngsten tage, Wenn der herein nun fällt, Daß er mit donnerschlage Und blig anzündt die welt: So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir glauben An dich, und treu verblieben, Hinauf ins vaterland.

J. Herrmann.

Von Cometen und Wunder-
Zeichen am Himmel.

Werkwürdige Werke Gottes am Himmel / als eine nützliche Anleitung zur gemeinen Besserung.

Mel. Auf meinen lieben Gott / 11.

568. Was hast du, Herr! im sinn? Wo denckst dein eifer hin? Von was für neuen plagen Sol uns der himmel sagen? Was sol uns armen leuten Der neue stern bedeuten?

2. Die zeichen in der höh Erwecken ach und weh: Es wirds, in nächsten jahren, Die ganze welt erfahren. Die brennende cometen Sind traurige propheten.

3. Sie brennen in der luft, Und unsers hertzens kluft Ist blind, und kalt zum guten, Erkennet nicht die ruthen, Die uns zum streich und wunden Des höchsten hand gebunden.

4. Kein mensche fast mehr hört, Was Gottes Geist uns lehrt In seinen heil'gen worten; Drum muß, an so viel orten, Ein stern die menschen wecken, Und sie gewaltig schrecken.

5. Die welt verachtet zucht, Der glaub ist in der flucht, Die treu ist hart gebunden, Die warheit ist verschunden; Barmherzig seyn und lieben, Das sieht man selten üben.

6. Daher wächst Gottes grim, Und dringt mit

ungestümm Aus seines eifers kammer, Und wil mit grossen jammer Uns allesamt verzeihren, Wo wir uns nicht bekehren.

7. Und das wil der prophet, Der in der luft da steht, Uns, die wir sicher leben, Klar zu verstehen geben, Mit seinem hellen lichte Und klarem angesichte.

8. Sein lauf ist gar aefchwind, Ach GOTT! laß unsre sünd Uns nicht geschwind hinrücken, Und eilend unterdrücken, Laß uns der straffen hauffen Nicht plöglich überlauffen.

9. Sein strahl ist breit und lang, Macht uns fast angst und bang; Ach Jesu! hilf uns allen, Daß nicht auf uns mög fallen Die straff mit schweren plagen, Die wir nicht können tragen.

10. Gedenc an deine güt, Und laß doch dein gemüth Erweichen vor uns armen, Regier uns mit erbarmen, Damit die böse zeichen Ein gutes end erreichen.

W. Gerhard.

Die Besserung das sicherste Mittel wider die Gerichte.

Mel. Aus tieffer noch schrey ich / 12.

569. Was hab vor einn tag, Ein'n tag zum grossen schrecken, Daß ich wil senden meine plag, Dann thu ichs erst entdecken, Durch zeichen an dem firmament, auf erden und an andern end, Mein volck zur buß zu wecken.

2. Also schafft ich vor wenig jahren Am himmel mein comete: Und ihr menschen habt fast erfah'n, Was bracht hat der prophete, Er hat euch bracht je grosse noth, Krieg, hunger, brand und bitterm tod, Nach dem kein buß geschehen.

3. Nun hab ich wiederum mein ruth Gereigt am himmels glantz;

Ob

Ob ich euch be-
muth, Euch zu
dann vor mir
schand. Die sel-
hand. Die mis-
4. Mein e-
hat mein engel
in mein wort
in heil'ger se-
Dennach muß

Die Ster-
hungs

Von der M-
D

kleine Kessel-
lichen

Mel. An wasser-
lich

570. h-
uns menschen

Das gar kein
Was gutes fast

uns dem anse-
ist überleget,

Es muß man
Stauf man s-

inn. Von kind-
in, Sey eitelk-

Die ersten ist
sind, wie be-

Wilt, man it-

aus weises ka-
womit mit den k-

ist, Regt sich d-

Ob ich euch brechen möchte den
muth, Euch zu bekehren ganze.
Dann vor mir ist eu'r sünd und
schand, Die seh ich wol in allem
stand, Dis muß geändert werden
4. Mein ewig evangelium
hat mein engel verkündet: Das
ist mein wort in eurer summi,
In heil'ger schrift gegründet.
Darnach muß die religion, Und

nicht nach menschen = tand und
wahn, Allzeit geübet werden.
5. Wer nun anruft den namen
mein, Und sich bekehrt auferdent
Und bessert lehr und leben sein,
Der sol errettet werden. Wer
das nicht thut nach meinem
rath, Den sol gewiß, ohn alle
gnad, Mein grimm und ruthe
treffen.

Geistlicher Lieder
Liebender Theil,

Begreifend

Die Sterb = Begräbniß = und Auferste =
hungs = wie auch Gerichts = Höllen =
und Himmels = Lieder.

Sterb = Lieder.

Von der Menschen Eitel = und Sterblichkeit, Tod =
Begräbniß und Auferstehung.

Elende Eitelkeit aller mensch =
lichen Alter.

Mel. An wasser = küssen Baby'd'n / 10.

570. Hilf GOTT! wie
hat die eitelkeit
Uns menschen so vernichtet,
Das gar kein alter, keine zeit
Was gutes fast verrichtet, Ob
mans vom anfang bis zum end
Oft überleget, kehrt und wend.
So muß man doch bekennen:
Vorauß man setzet herz und
sinn, Von kindheit bis ins alter
hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey
Unwissend, wie bey thieren, Man
schläft, man treibet kinderen,
Nichts weißes kan man spüren,
Kommt mit den kräften der ver =
stand, Regt sich die bößheit auch

zu hand, Die steckt ins knaben
herzen: Wann nun die zucht
und scharffe ruth Ihm unterrichtet
zur tugend thut, Bringts ihn
verdruß und schmerzen.

3. Die jugend fort nach freyheit
strebt, Und suchet hin und wie =
der, Wo man in freud und wol =
lust lebt, Mißbraucht gesunder
glieder. Man fährt zu mit
unbedacht, Das künfftige wird
nicht betracht, Zum guten ist
man träge: Auf zucht und
tugend man nicht denckt, Sein
herz und sinn dahin nur lenckt,
Zu gehn die krumme wege.

4. Das männlich alter folgt
darauf, Und rühmt sich grosser
thaten: Man wil da immer
hoch hinauf, Und über alle
rathen